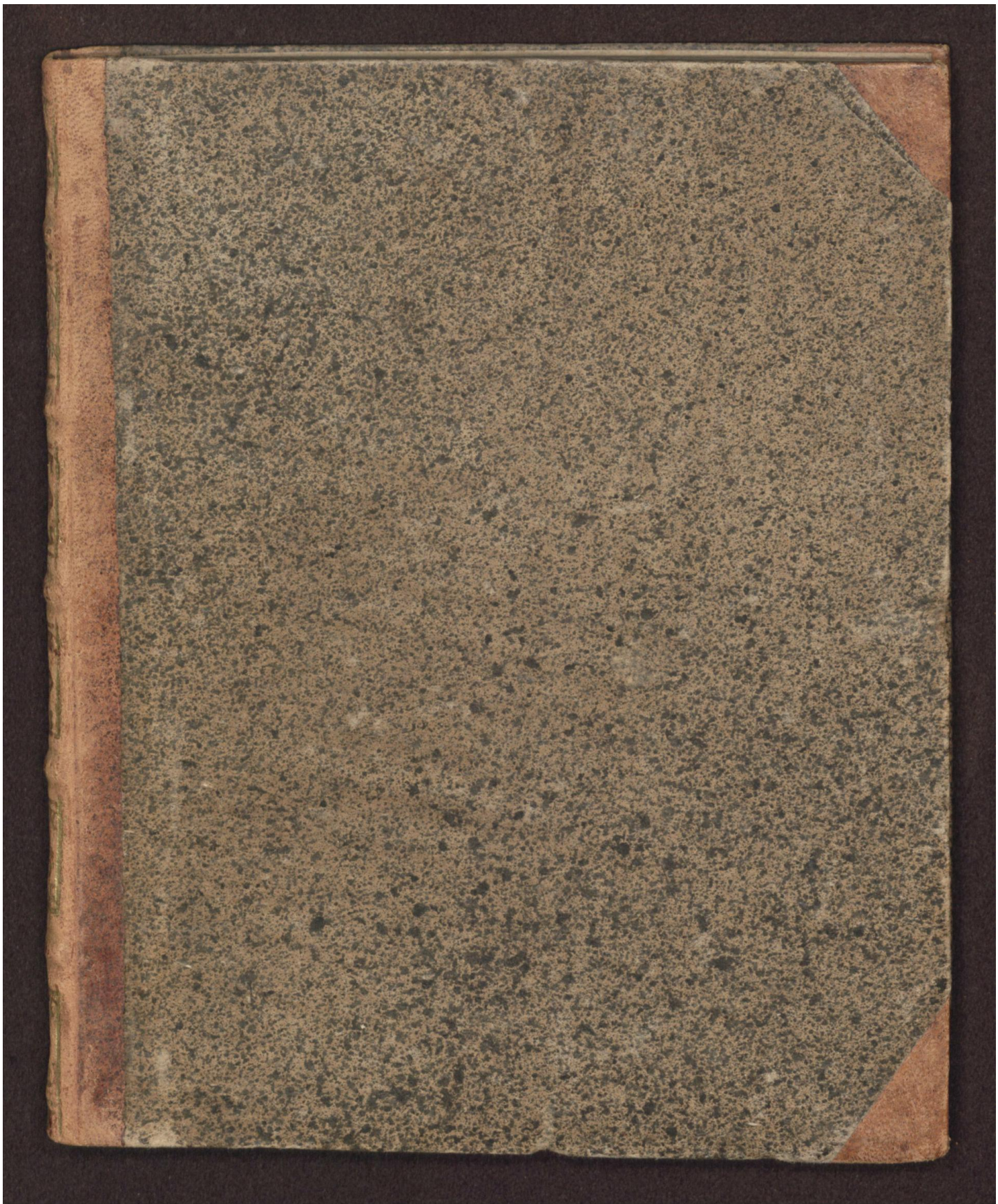


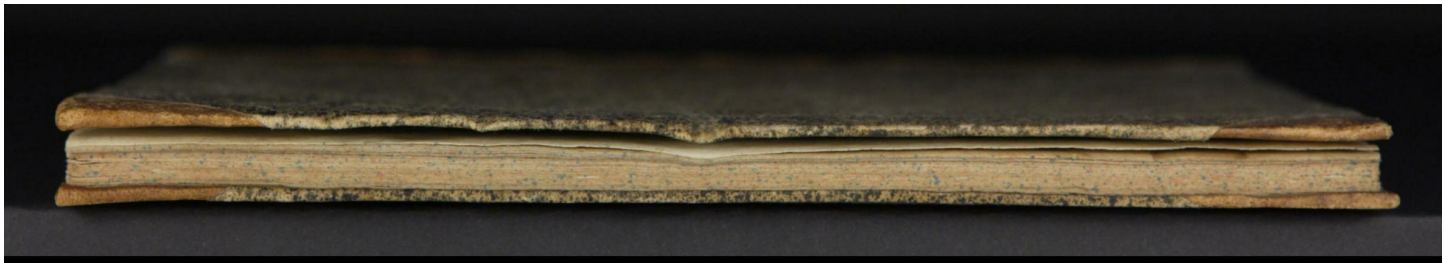
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

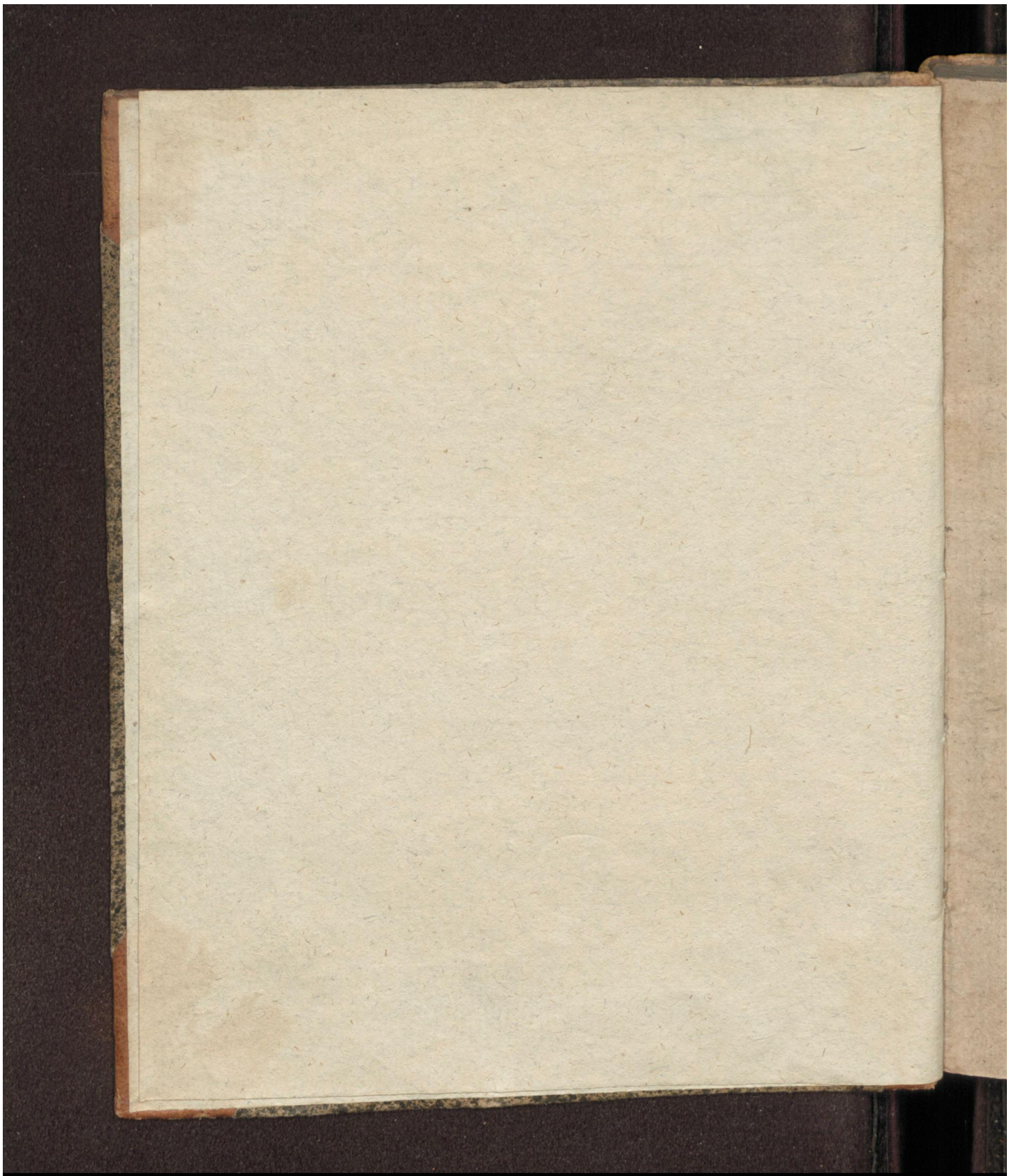


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

3,-105.
(LN bis 145)
DA BOX

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Notwendige Antwort/

Auff Franz Alards

des Pastors zur Wilster / vnbestendigen Beweis / das die Erbsünde nicht sey / die Verderbte Menschliche Natur vnd Wesen.

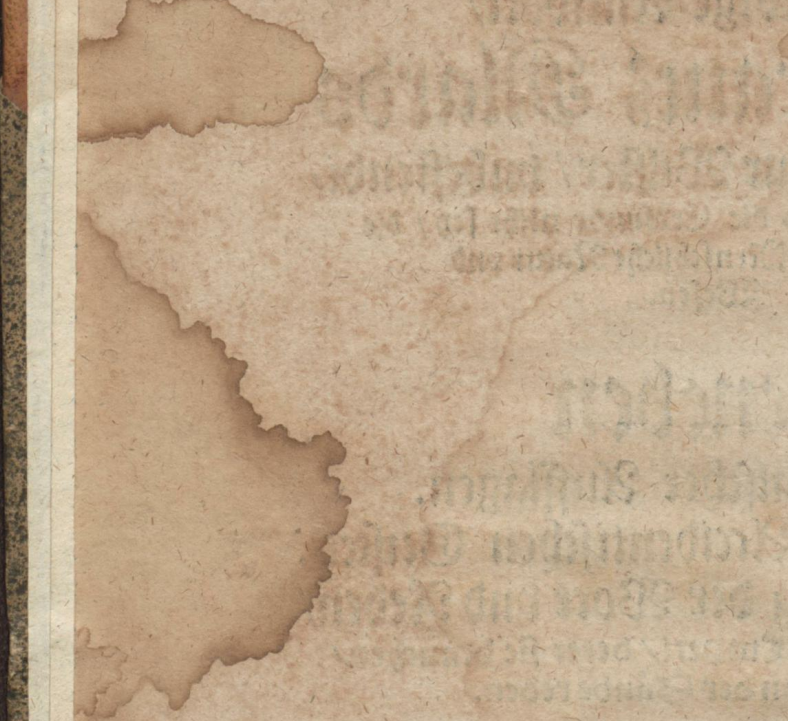
Beneben

1. Ablenung falscher Aufflagen.
2. Proba des Accidentischen Geistes.
3. Verklerung der Wort vnd Reden/ der Schrifft vnd Lutheri/ derer sie brauchen/ wenn sie von der Sünde reden.

Durch

M. Cyriacum Spangenberg.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Dem Durchlauchtig-
sten / Grosmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Fridrich zu Dennemarck / der Wenden vnd Gotten könig / Erben zu Nortwegen / Hertzogen zu Schleswick / Holstein / Stormaren / vnd der Diethmarsen / Grauen zu Oldenburg vnd Delmanhorst / etc. Meinem gnedigsten König vnd Herrn.

Gnade vnd Fride / von Gott dem Vater durch seinen lieben vnd einigen Sohn / Jhesum Christum / im heiligen Geiste.

DVrchlauchtigster / Grosmechtigster König / gnedigster Herr / Es wil ja wol / der alleine Weise vnd Almechtige Gott / seiner lieben Kirchen einiger HErr vnd Vater sein vnd bleiben / Wie er sich dessen in seinem Wort offenbaret hat / Jerem. 3. vnd befohlen / das man jhn als einen güttigen reichen Vater anruffen sol. Matth. 6. vnd als den rechten vnd obersten HERRN fürchten vnd ehren / Malach. 1. Doch hat er es nach seinem weisen Raht / auch also verordnet / das Könige sollen der Kirchen pfleger / vnd Fürsten jhre Seugammen sein. Esaie 49. vnd also dem Breutigam Christo dienen. Esai. 60. Welche Prophecey bey vnsern zeitten / an E. K. M. Herrn Vatern / seliger vñ Christlicher hochlöblichster Gedechtnis / herrlich erfüllet worden. Vnd E. K. M. auch bisher durch Gottes gnade vnd segen in denselben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

löblichen vnd Christlichen Fusstapfen bestanden/ der lieben Kirchen Christi/ in E. K. M. von Gott verlihenem Königreich/ Fürstenthummen vnd Landen/ Platz/ Raum vnd Herberge williglich zu gönnen/ vnd den Lauff des heiligen Euangelij vnd erhaltung auch fortpflantzūg rechter warer Religion/ wie die durch den seligen vnd thewren Propheten vnd Mann Gottes/ D. Martin Luthern/ in diesen letzten zeitten/ aus sonderlichen gnaden Gottes/ widerumb offenbaret vnd geleutert worden/ zubefördern/ vnd mügliches fleisses fortzusetzen. Darzu denn bisher Gott Gnade vnd Segen verliehen/ das E. K. M. in jhren Landen/ bey derselben Vnterthanen/ reine Lere vnd rechten brauch der Sacrament behalten/ vnd die scheldiche Secten der Caluinisten/ vñ mancherley Sacramentirer/ jhres gefallens nicht einnisten/ noch andere Corrupteliſten/ jhren offnen vñ freyen Lauff wie sie gern gewolt/ haben können. Welches Gnadenwerck viel grösser ist/ denn aller Menschen zungen ausreden mögen/ Denn wie es sonst in aller Welt zugehet/ vnd der Sacramentschwarm/ Die Wercklere/ Der Freywille/ vnd das Naturlob/ mit vnterdruckung Göttlicher Warheit vñ Ehre/ vberhand nimpt/ geschützt vnd vertheidigt wird/ ist voraugen/ wiewol es wenig erkennen/ vnd zwar auch niemand erkennen kan/ denn welchen von Gott Ohren zu hören/ vnd Augen zusehen gegeben sind/ Matth. 13. Aber hertzlich leid ist solches dem Vnruhigen Geist dem Teuffel das an einem ort auff Erden Gotteswort rein gepredigt werden soll/ Darumb wie er an andern orten fürwitzige Geister/ vnd deren ein grosse anzal erregt hat/ die nicht bey der einfal-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

einfaltigen/vnd für der Vernunfft ergerlichen/ oder wie es S. Paulus 1. Corint. 1. nennet/thörichten Predigte/ der Göttlichen Warheit geblieben/ noch allein an das Fürbilde Lutherischer reiner Lere/ inn reden vnd meinung sich gehalten/ Sondern aus eigner Klugheit vnd Vermessenheit/ vernünfftiger vnd bescheidener/ von Religions Artickeln denn Luther reden/ vnd durch jhre der vernunfft gemesse art zu Leren/ die Leute fein anrichten/ Exodi 32. vnd grossen Fride vnd Eintracht in der Kirchen Christi (wie sie fürgeben) stifften wollen: Darüber es leider schier dahin kommen/ das es gehet/ wie Lutherus in der Kirchpostill am 21. Sontag nach Trinitatis geweissagt/ da er diese wort setzet. Der Teuffel schlefft nicht/ er wird des dinges noch viel mehr machen/ sihet sich vmb/ vnd befleissiget sich/ das er es dahin bringe/ Das keine rechte Lere in der Kirchen bleibe/ Vnd wird es (ist zubesorgen) endlich dahin bringen/ Das/ so man das gantze Deutschlandt aus/ durch vnd durch gienge/ das man keinen rechten Predigstul wird finden können/ da das wort GOttes rein gepredigt werde/ etc. Also vnterstehet er sich nu jetzundt auch eben solchen Vnraht in E. K. M. Landen zuerregen. Darzu denn jhme nicht wenig dienlich ist/ Eine Schrifft/ so Herr Frantz Alardt Pastor zur Wilster/ in offentlichen druck/ freilich durch verhetzung anderer hochgelarten Leute ausgehen lassen/ Darinnen Doctor Martinus Luther nicht alleine/ Als ob er es in Verdolmetschung der Bibel/ nicht so gar eigentlich allenthalben troffen/ angestochen wird/ Sondern auch seine rechte reine einfaltige Lere von der Erbsünde verdampt/ seine

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Reden vnd Phrases als Ketzerisch verworffen/ seine meinung gar verkeret/ seine Schrifften felschlich vñ vnrecht angezogen/ Seine wort widerwertig gedeutet/ vñ auff einen gantz andern Sinn/ vñ dem Buchstab widerwertigen verstand gezogen/ Sophistische Jrthummen vnd Manicheische Lesterung eingefüret werden. Wie ich solches alles in folgendem Büchlin gründlichen angezeigt vnd dargethan habe. Deñ als ich gedachte Schrifft Alardi bekomen/ vnd was für schaden der Wolff vnter diesem Schaffpeltz in der Herde Christi thun würde/ vermercket/ habe ich nicht vnterlassen können/ für mich vnd andere so mich darumb angelanget/ auch menniglichen zur warnung/ Gewissens vnd Ampts halben/ darwider eine Widerlegung zustellen/ vnd aus dem waren grundt der Schrifft/ vnd anleitung Lutheri anzuzeigen/ Worinnen solch Buch Alardi falsch vnd vnrichtig/ vnd dagegen die Lere/ so darinnen böslich verdampt wird/ eigentlichen die rechte Lere/ vnd ernstliche meinung des heiligen vnd Göttlichen Gesetzes sey. Dieweil denn solche meine arbeit also gerathen durch Gottes Gnade/ das die vielen Leuten darzu gedienet/ das sie erkennen können/ wie von Alarden vnd seins gleichen/ mit den Allegaten aus Lutheri Büchern vmbgangen wird/ vnd wie auch viel wörter so in beschreibung der Erbsünde gebrauchet werden/ in einen missuerstand gezogen/ Haben guthertzige Leute/ für nütz vnd notwendig angesehen/ das solche meine Widerlegung der Alardischen Sophisterey menniglichen in Druck mit getheilet würde/ Welches ich jhnen denn auch nicht abschlagen können noch wollen/ vnd

denn

denn auch zubefahren das etliche/ so mehr der Philosophischen denn warer Lutherischer Theologia zugethan/ daher vrsach nemen möchten auch in E. K. M. Landen/ jhre mitbrüder/ so jhnen solch vngeschickt schreiben Alardi/ vnd die falsche meinung deren/ so stracks wider Lutheri warnung vnd verbot/ die Erbsünde ein Accidens nennen/ nicht gefallen lassen können/ vnuerhöret vnd vnuberweiset (wie dieser Leute art ist) zuuerdammen/ vnd auszubeissen/ vnd denn wir alle Glieder eines Leibs sind/ vnd ein jeder Christ dem andern nach seinen Gaben mit Lere vnterricht vnd Warnung zudienen schuldig/ habe ich menniglichen für falscher Lere Alardi vnd seiner beypflichter warnen vnd E. K. M. Diese meine auff des Alards offentlichen Abdruck/ offentliche Antwort/ in aller höchster vnterthenigkeit Dediciren vñ zuschicken wollen/ in aller vnterthenigster zuuorsicht E. K. M. werden diese meine wolmeinung/ so nur zu erhaltung reiner Lere vñ zuuerhinderung falscher Opinion gerichtet/ jhr aller gnedigst von mir als einem alten discipel Lutheri (von dessen meinung worten/ Lere vnd Schrifften ich mit Gottes hülffe im geringsten zu weichen nicht gedencke) gefallen lassen. Vnd thue hiemit E. K. M. sampt derselben M. hoch geliebten Gemahl/ auch Land vnd Leuten/ in schutz vnd Regiernng des Gnedigen vnd Almechtigen Gottes befehlen. 1577.

E. K. M.
Vnterthenigster
M. Cyriacus Spangenberg
Christi exul.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Notwendige Antwort

Auff Frantz Alards / des Pastors zur Wilster / vnbestendigen Bericht von der ERBSVNDE.

ES ist zumal ein Vnruig ding / vmb einem Ehrgeitzigen Menschen / Sonderlich / wenn man jhm sein eigen Fündlin nicht wil billigē / noch recht sein lassen / Denn ob ein solcher wol bisweilen weichen / sein fürnemen einstellen / vnd etwas auff anderer fromer Christen getrewen Raht nachgeben mus / so suchet er doch gelegenheit / wie er dermal eins sein Müdlein / widerumb an denen / so jhn Gewissens halben / doch in Brüderlicher freundlichkeit / haben vñ widersprechen müssen / auslassen vnd külen möge: Des haben wir ein Exempel an Frantz Alardt / Welcher Anno 1566. in der Christlichen Gemeine zu Antdorff / in austheilunge des Nachtmals / wider aller andern der Augspurgischen Confession vorwanten Kirchen gebrauch / eine newe vnnöttige Ceremonien vñ weise eingefürt / Das vngeachtet die partickel des Brots im Abentmal / albereit zur ausspendung bereitet / abgetheilt / gebrochen oder geschnitten worden / Dennoch etliche derselben partickel nochweitter vnter der erzelung der Wort der einsetzung Christi / solten vnd müsten vom Diener oder Priester gebrochen werden / Vnd solchs hette er so nöttig gemacht / vnd den Leuten dermassen eingebildet / Das auch darüber die andern Diener des Göttlichen Worts zu Antdorff / so solcher vngewonlichen vnd vnnöttigen Ceremonien

Eigenschaft Ehrgeitziger Köpffe.

Franciscus Alardus.

Vnnütze Brotbrechung.

nien

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

nten / Nicht gebrauchen wolten / vnd deſſen auch nicht vnbilliches bedencken hetten / vff jhren Pletzen / die jhren mit den Predigten zuuerwalten / befehlen waren zur handlung des Nachtmals ein eben lange zeit nicht komen kontē / Deñ Alard jhme einen groſſen anhang gemachet / von welchen etliche ſich vernemen lieſſen / wo Herr Diethmarus Tlmannus oder jemandes anders / das Sacrament ohne ſolche brechung handlen würde / das ſie ſich offentlich darwider ſetzen wolten / vnd lieſſen ſich deren einstheils zimlicher verweneter wort verlauten / Dagegen wolten die andern / ſonderlich / ſo etliche Jar zuuor zum Erkentnis des Euangelij komen / vñ in ober Deutſchlandt die Kirchen ordnung geſehen hetten / jhnen ſolche Brotbrechung in austheilung des Sacraments nicht alſo nöttig auffdringen laſſen / Vnd ward darob nicht eine kleine / ſondern ein gar groſſe vnd ergerliche ſpaltung / eben vnter denen / ſo ſich einmütiglich zur Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen / die vns / denen dahin aus der Graueſchafft Mansfelt vnd Lippe / Auch andern geſandten / nicht wenig zu ſchaffen machete / Sonderlich do vff vnſere vnterhandlung / der Alard vnd ſein anhang ſolche brechung nicht ein Adiaphoron / Noch frey Mittel ding ſo gebrauchet oder vnterlaſſen werden möchte / ſein laſſen wolte / ſondern ſtracks drauff drang / das / wie es ſolches an einem ort zugebrauchen angefangen / alſo muſte es auch vff allen andern Pletzen / als Notwendig gehalten werden. Dieweil denn auch die Caluiniſten / ſolcher new erfundenen Brotbrechung Alardi / zu jhrem fortheil brauchen / jhre Lere von der notwendigen Brechung / ohne welche das Sacrament kein recht Sacrament ſein köndte zu beſchönen / vnd auch zu rhümen / das die vnſern durch dieſe Ceremonien / Neher zu jhnen vnd jhrer meinung zurucken angefangen. Haben der Herr Illyricus / ſo dazumal

Diethmar. Tlmannus.

Zweiſpalt zu Antnorff

Caluiniſche Brotbrechung.

mal zu Antdorff/neben vns andern gegenwertig/ Vnd ich dem Alard etwas ernstlich / doch mit gebürlicher freundligkeit/ widersprochen/ vnd jhn von solchem fürnemen abzustehen vermanet/ Vnd hab sonderlich ich ein deutsches Schreiben gestelt/ vnd den Herrn Depudiert / in gegenwertigkeit der Theologen fürgelesen/ darinnen ich mit etlichen wolgegründten Argumentē bewisen/ das solche Brotbrechung / wie sie Alard eingefürt / in der handlung des hochwirdigen Sacraments vnnöttig / mit erinnerung/ Warumb/vnd aus was Vrsachen / Ergernis vnd anders zuuorhütten / billich vnterlassen werden solte / Das nu der Herr Illyricus seliger vnd ich / dem Alardo also eingeredt/ seine Opinion verworffen/Vñ er nichts wider vnsere Argumēt auffbringen können/ auch müssen geschehen lassen/ das von den andern Dienern des Göttlichen worts zu Antdorff/ das Sacrament ohne solche seine brechung/ hernach ausgetheilet worden / hat jhn trefflich verdrossen / Vnd weil er sich nicht wider an vns rechen können / hat er der gelegenheit erwartet / Das wir von vielen Hochgelarten/ Doch ohne grundt vnd rechtmessigen beweis vnschuldiglichen/ Als ob wir in der Lere von der Erbsünde Manicheischen Irthumen bey pflichten sollen / Verdampt vnd wol Verketzert worden. Vnd der gute fromme Illyricus im Herrn endschlaffen/ vnd seligklich von dieser Welt abgeschieden/Ich aber ins Elendt vertrieben/ vnd mir alle Druckereyen gesperret/ do springet nu der freudige Helt/vnd küne Kempffer Herr Alard herfür / vnd wil an dem todten Löwen Ritter werden / Wider den er die zeit seines lebens/ was diesen Streit anlangt/ nicht hette mucken dürffen / der es zwar / als sein gutherziger Predeptor anders vnd bessers vmb jhnen verdienet/ denn das er jhnen in der Gruben also schmehen solte. Aus diesem ist nu klar vnd offenbar

Gesparte rachgier.

Illyricus Alardi praeceptor gewesen.

was

was für ein Eyffer / den Alard seinen vermeinten Beweis zuschreiben fürnemlich verursacht / aus was Geist auch solches geschehen / beweiset genugsam das Werck selbst / Wie wir vnterschiedlich erstlich aus dem Tittel vnd seiner Vorrede / darnach aus dem folgenden Tractat / sehen vnd anzeigen / vnd darnach menniglichen daruon richten lassen wollen. Ein guter Geist handelt auffrichtig / erzelet eines andern Wort vnd Meinung / vnuerstümlet vnd vnuerkeret / redet die Warheit / vnd redet vber niemandes falsch Zeugnis / treibet keinẽ schertz mit den sprüchen der Schrifft / Leugnet nicht was War ist / verstehet vnd richtet Geistliche sachen geistlich / vnd stehet vff gewissem grunde / weis was er redet / etc. Einen solchen Geist aber / spüret man weder vff dem Tittel / noch in der Vorrede des Alardischẽ Buchs.

Eigenschaft eines guten Geists.

Proba des Geists Alardi.

Denn erstlich / lesset er vff dem Tittel / fürsetzlich die wörter / Verderbt / Verkeret / Abgewendet / Widerstrebendt / gar aussen / vnd setzet blos in gemein / Beweis das die Erbsünde / nicht sey des Menschen Wesen / Sinne / Seel vnd Leib / Das thut er darumb / das er andere Vnschuldige / Rechtschaffene Lerer / verdechtig mache / als hetten sie also Generaliter ohne allen vnterscheidt / von aller Menschen Wesen geredt / Da wir doch ausdrücklich vnd eigentlichen / nur von der Menschen Natur / nach dem fall reden / wie die an jhr selbst ausser Christo / vnd der gnade / ohne die Widergeburt / für dem Gesetz befunden vñ geurtheilt wird / vnd sagen derwegen / mit Hellen / Verstendlichen / Deütlichen Worten: Erbsünde / oder Adams sündliches Erbe / Ist die Verderbte / Verkerete menschliche Natur vnd Wesen / Die von Gott abgewante / Gott widerstrebẽde menschliche Natur / mit Leib vnd Seel / vnd allen jhren krefften / Welche meinung kein rechtschaffener Christ tadlen wird / er wolle deñ leugnen / das es nicht alles Sünde sey / was von

1. Fürsetzliche auslassung etlicher wort.

Vnsere Lere von der Erbsünde.

Vater vnd Mutter/ Fleisch von Fleisch geborn wird/welches doch Doctor Luther/ so offt gesagt/ geschriben/vnd beweiset hat.

verstümlūg der worte.

Demnach zeugt Alard Calumnioſe/etliche vorstümelte vnd ausgezwackte Wort vnd Reden an/aus Illyrici Clause/ vnd widerholet dieſelbige offt/vff dem Titel/ Darnach A3.A4. B1.B3.etc. Verdeutschet die seines gefallens/ vnd deutet jhnen einen andern verstandt an/ vnd wil die Leute stracks vberreden/ als habe der gut Illyricus mit solchen worten leren wollen/ das der Teuffel den Menschen geschaffen oder gemacht habe/ das doch nicht wahr/ vnd Illyrico die tage seines Lebens nicht in Sinn kommen ist/ Denn ob wol die Wörter/so im Latein gebraucht/ bey den Vnuorstendigen etwas hart lauten/ So habē sie doch den vorstandt vñ die meinung nicht/ die jhnen Alart felschlich andeutet/ vnd bezeugens auch vorgehende vnd nachuolgende wort/ in dem Contextu/ das dieses Illyrici meinung nicht gewesen/ die jhme Alardus mutwilliglich auffdichtet/ ja er selbst Illyricus bedinget sich alsbaldt mit klaren worten vnd excipirt/das er das wort Condere/Nicht von einem solchen schaffen/wie es jme seine misgünstige deuten/ wolle verstanden haben/Aber vngeacht dessen allen/ kützelt sich Alard mit denen falsch gedeuten worten/ widerholet die so offt vnd beschweret den Illyricum/ wider sein eigen gewissen/ mit solcher offentlichen vnwarheit in der gruben/Es hat zwar Illyricus vff solche seiner vorigen lesterer Calumnien vnd falsche Deutung/genugsam geantwortet/ Wenn sonst bey der Gottlosen Welt/ die einfeltige Warheit mehr platz haben möchte/ denn die verschlagenen Calumnien/ darumb lass ichs hienach/ bey seiner verantwortung selbst bleiben vnd beruhen.

Misdeutūg der wort.

Zum Dritten/ stehet es einem Prediger mechtig vbel

an/ an-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

an / andere Leute mit Lügen beschweren / vnd vber dieselbigen offentlichen falsches zeugnis geben / in welchem stücke Alard etlichemal vberfündig kan gemacht werden: Denn für eins schemet er sich nicht A 2. zu schreiben / vnsere Lere von der Erbsünde / das die sey vnsere selbst eigene verderbte Natur vnd Wesen / Sey ein alte ketzerey / solchs aber ist nicht war / er kans auch nicht beweisen / vnd gebüret jhme nachmals anzuzeigen / welcher Ketzer also geleret hat / Das die Erbsünde sey / die zwar von Gott anfenglich gut geschaffen / Aber durch Adams fall / gantz verderbte Menschliche Natur vnd Wesen / wie die durch die fleischliche geburt von einem Menschen vff den andern erbet. Item es gehöret jhm auch / sol man jhm anders gleuben / zubeweisen / Wo in der Schrifft / oder in ordentlichen Concilien / oder von Christlichen Vetern / solche Lere / durch Gottes wort / für Ketzerey erkant vnd verdammet sey worden / So lange Alard solches nicht thut / wird er billich für einen falschen Zeugen geachtet vnd gehalten.

Andere leut mit Lügen vnd falsch zeugnis beschweren.

Vnsere lere Keine Ketzerey.

Vnsere lere in keine Concilio verdampt.

Also ist es auch eine vnwarheit / das solche vnsere Lere solt ohn allen grund des Göttlichen worts / herfür gebracht sein A 2. Dagegen können wir darthun / das eben dieselbige vnsere Lere / keinen anderen grund denn Göttliches wort hat / Denn dasselbige sagt 1. Johan. 3. Das Sünde sey das Vnrecht / Was nun Vnrecht / Anomia, Iniustum / das ist Gottes Gesetze / Geist vnd Willen zuwider ist / solches ist freylich für Gott Sünde / Nu spricht Gott selbst Gene. 6. Das nicht nur etwas in dem Menschen / Sondern die Menschen selbst / seinem Gesetz vnd Geist zuwider sein / do er sagt / Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht straffen lassen. Wer wil nu so küne sein / vnd wider der Schrifft vrtheil / damit sie alles vnter die Sünde schleusset / solche Gott wider strebende Menschen / vom Sündentittel ausschlies-

schliessen/ oder solches warhafftiges Vrtheil/ so den natürlichen Menschen/ als Sünde vnd Grewel/ an jhm selbst verdampt/ als Vnrecht tadlen vñ straffen/ Nu ist je ein solcher Mensch/ nicht ein gethanes Vnrecht/ oder eine wirckliche Sünde/ Demnach mus er nach des Gesetzes vrtheil/ die wesentliche sünde/ oder das anererbte vnrecht sein vñ so lange bleiben/ biss es durch die gnade Christi geendert werde. Dahin auch Lutherus gesehē/ do er Rom. 3. spricht/ Sünde ist alles das/ was nit durch das blut Christi erlöset/ im glauben gerecht wird/ vnserm HErrn Gott selbst ists ein ding/ dem Geist widerwertig sein vnd falsch sein/ Gen. 6. Daher auch Joh. 3. Fleisch von Fleisch geborn/ An jm selbst ehe es durch Wasser vñ Geist anders geborn wordē/ Als Sünde/ aus dem reich Gottes ausgeschlossen/ vnd verdampt wird/ Warumbe? Keiner andern vrsachen halben/ deñ das es nun Fleisch/ vñ dem Geist vnd Gesetze Gottes zuwider vñ demnach vnrecht oder sünde ist. Es begert Alard A 3. man solle jm einen gewissen Text aus der schrifft geben/ der do deutliche lere beweise/ darthue vnd zu gleuben zwinge/ das des Menschen verderbt Natur vnd Wesen/ Leib vnd Seel für Gott/ die Erbsünde sey/ vnd helt es für vnmüglich/ das man solchs aus der schrifft zeigen könne/ Aber weñ er Augen zu sehen hette/ so solten jhm ja die jetzt gemelten zwene Sprüche/ Gene. 6. vnd Johan 3. Zeugnis genug sein/ Das vnser verderbte Natur vñ Wesen/ der gantze natürliche Mensch/ mit Leib vnd Seel/ wie er von Vater vnd Mutter geborn wird/ Nicht eine Erbgerechtigkeit/ Sondern viel mehr eine Wesentliche von Adam her geerbte Vngerechtigkeit/ vnd also eine Erbsünde/ oder ein sündlichs Erbe sey/ Begeret er aber darüber noch mehr Sprüche/ so solches bezeugen/ so neme er nur soutel weile/ vnd lese meine Erklerung/ Item/ meine Kinderlere von der Erbsünde/ do wird er beweis genugsam

Wesentliche Sünde.

Beweis vnser lere aus der schrifft.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

nugsam finden/wenn er anders zu lernen vnd zu folgen bedacht. Weitter ist es auch eine offentliche vñ gar grobe Landlügen/das vns Alard boshafftig bezichtiget / Als solten wir leren / der Teuffel habe den Menschen gemacht oder geschaffen/Der Teuffel sey des Menschen Schöpffer/ Aber Nimmermehr/in alle ewigkeit/ wird er solches aus vnsern Schrifften darthun oder beweisen / vnd ich weis das jhme sein eigen Gewissen anders sagt/wie ers denn auch wol anders weis/das er aber mit dem wörtlin Condidit/aus Illyrici Claue sich behelffen wil/ ist eine lautere vnd mutwillige Calumnia daruon zuuor gesagt. 3.

Wir leren nit das der Teuffel menschen schaffe

Förder ist es auch nicht war / das wir leren solten/ Christus habe nicht vnser Fleisch angenomen/ wie Alard vns felschlich beschuldiget A 4 b. vnd B 1 b. Er widerholet vnd schreibet / Sie haben frey heraus gesagt vnd geschriben / Das Christus ander Fleisch vnd Blut habe angenomen / denn wir haben/ ausgenomen die Sünde/Dieses ist nicht allein eine grobe Vnwarheit/Sondern auch zugleich eine mutwillige vnd freuele Calumnia/ denn je vnser Glaube vnd Bekentnis allezeit also gelautet / vnd noch / Dieses ist das/ das Jhesus Christus das ewige Wort/ des ewigen Vaters/ der ware Sohn Gottes/ vnser wares vnd eigentliches Fleisch vnd Blut / von der Jungfrawen Maria habe an sich genomen/ vnd also sey warer Mensch worden/ aller ding vns gleich/ohne das seine ware Menschliche Natur/Heilig/Gut vnd Gerecht ist / wie Adams Menschliche Natur vor dem Fall gewesen/ vñ vnser Natur vnd Wesen in der Aufferstehung sein wird/ Wie solches auch der heilige Augustinus Lib. 5. Contra Julianum Cap. 9. Bezeuget do er sagt/Talem nobis humanam naturam exhibuisse Christum hominem: qualem habuit ante peccatum primus homo; Das ist/ Christus habe eine solche Menschliche Natur 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

eur/wie Adam für dem Fall gehabt / Vnd kurtz zuvor sagt er / welcher das Fleisch Christi / aller andern Menschen Fleisch aller dinge vergleichet / Also das er sagen darff/es sey eines so gut oder rein/als das andere/der ist ein verfluchter Ketzer. Vñ Lib. 2. Contra duas Epist. Pelagianorū Cap. 2. spricht er/Die Pelagianer vnehrn das Fleisch Christi / in deme sie derer Fleisch so erlöset werden sollen / dem Fleisch des erlösers gleiche machen / Vnd daher schreibt auch Lutherus Tom. 3. Ger. Jen. im Buch/das diese wort/das ist mein Leib / noch feste stehen/ Christus Fleisch ist aus allem Fleisch ausgesondert / vnd allein ein Geistlich Fleisch für allem/ Nicht aus Fleisch/ sondern aus Geist geborn/ Vnd Rom. 6. Vber den Andern Artickel vnsers Glaubens/ Hie scheidet sichs / Das wir nicht kommen durch den heiligen Geist / Sondern aus Sündlichem Fleisch vnd Blut / Er aber ist von vnd durch den heiligen Geist empfangen / oder Mensch worden / darumb ist seine geburt gantz Rein vnd Heilig/Vnser aber Vnrein vnd Verdampt. Denn wiewol wir/eben so wol Gottes geschöpffe sind / So sind wir doch aus Sündlichem Fleisch gemacht / Man lese daselbst Lutherum/ Desgleichen in der Kirchpostil vber das Euangelium am Sontag Trinitatis / Item / am tage des Creutz Erfindung/ Vnd Tom. 2 Islebiensi. Vber das 6. Capit. Johan. Man mus Christum nicht schlecht ansehen / wie einen andern Menschen / Fleisch vnd Blut / Marck vnd Bein/Haut vnd Haar/sind wol warhafftig da / denn er ist von der Jungfraw Maria geborn /hat Haar/Heupt/Beine/ Arme vnd alle Gliedmas warhafftig / als ich vnd du sie haben / Aber ich bin lauter Fleisch vnd Blut/ du auch/Wir sind eitel Wasser / Knochen vnd Fleisch / Aber zu seinem Fleisch ist ein zucker komen / das/wer das Fleisch ansihet/ Kostet vnd Trincket das Blut / der sihet Gott / vnd baldt

Vnehrn das Fleisch Christi.

Lutheri bekentnis von Christi fleisch.

Vnterscheid zwischē Christi vnd vnserm fleisch.

hernach

hernach / Er sagt nicht von Adams Fleisch / noch von Johannes des Teuffers fleisch / noch Marien fleisch / Sondern MEIN fleisch / Das wort Mein reisset hindurch / vnd machet einen vnterscheit / Vnd abermal er spricht / Es ist kurtzumb ein fleischlicher lebendiger Leichnam / wie jhr meinen Leib sehet / Wiewol der Leib hat ein ander wesen / denn vnsere sündige Leibe haben / denn in deme / das er spricht / Es ist mein Fleisch / machet er ein vnterscheit zwischen allen andern Leiben vnd Fleischen. Vnd vber das 3. Capitel des 2. buchs Mosi / Im ersten Eislebischen theil / machet Lutherus zwischen des HErrn Christi / vnd vnser menschlichen Natur / einen solchen vnterscheit das er sagt / Alle Menschen / niemand ausgenomen / die werden in Sünden empfangen / geborn / vnd sind des todtes vnd verdamet ewiglich / Darumb sind sie dürre Höltzer oder Klötze / die nur zum Fewr dienen / vnd sonst niergents zu / Aber Christi empfengnis ist Rein vnd Heilig / Derwegen ist er alleine der grüne Pusch / eine feine liebliche grüne Rutte oder frischer zweig.

Extreumtes Accidens.

In diesen worten allen / wird nicht mit einem einigen wort / wie auch sonst an keinem ort / weder in der Schrifft noch Luthero gedacht / das das Accidens also ein vnterschiedtenes ding / in vns den vnterscheidt zwischen Christi vnd vnser menschlichen Natur mache / Sondern es wird solcher vnterscheidt der vngleichen Empfengnis vnd Geburt zugeschriben / vnd ausdrucklichen angezeigt / das der Vnterscheidt darinnen stehe / Das Christus menschliche Natur / Fleisch vnd Blut / wesentlich Heilig / Gut / Rein vnd Gerecht sey. Vnsers aber / wegen des Falls aus der fleischlichen Geburt her / wesentlich Vnheilig / Böse / Vnrein / Vnrecht vnd Sünde sey. Vnd hiemit ist abermal ein Alardische vnwarheit vnd falsches zeugnis abgelegt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Vber dieses ist auch nicht war / das vnsere Widersacher die Accidentzlerer / vns solten weit vberlegen sein / mit Gottes wort / guten Gründen vnd Argumenten / wie Alard A 2 b. fürgibt / deñ sie je bisz auff diese stunde / weder jhr Accidens / noch die an jr selbst gute Natur / nach jhrem vermeinten Vnterscheid / nach den newen Glaubēs Artickeln / Ich gleube Absonderung oder Abscheidung der Sünden / aus Gottes wort beweiset haben / Ja nicht einen einigen Spruch können sie auffbringen / der doch im wenigsten solchen jhren Trewmen / nur einen schein (als das es war were) bey rechtschaffenen bestendigen Lutheranern machen möchte / Aber mit grossem anhang vnd beyfal der Weltkinder / mit Gewalt vnd Macht / auch mit Sophisterey vnd Philosophischen folgereyen sind sie vns weit vberlegen / vñ darinnen müssen wir jhnen den vorzug lassen / also lange jhnen Gott zu solchem willen zusehen wil.

Ob vnd wo rin vns die Accidentzer vberlegen.

6. Letzlich ist dieses auch eine falsche vngegründte vnuerschampte aufflage / das Alard A 4. vns bezüchtigen darff / als soltē wir mutwilliglich / wider vnser Gewissen / mit falschheit in der Lere vmbgehn / aber Gott sey zwischen vns vnd jhm richter / dieser bezichtigung halber.

Zum Vierdten kan es an Alard gar nicht gelobet werden / das er die sprüche der Schrifft so man zum grunde der Warheit / dem Accidens zuendgegē setzet / so leichtfertig dahin schlecht / Wie er erstlich thut / mit den worten Christi Johan. 3. Was vom Fleisch geborn ist / das ist Fleisch / welchen Spruch er nicht wil gelten lassen / damit zubeweisen / das der naturliche Mensch / von Vater vnd Mutter geborn / daruon doch der HErr Christus eigentlich redet / für Gott ohne Geist / vnd dennoch dem Gesetze zuwider Vnrecht vnd Sünde / vnd eben Adams sündliches Erbe / oder Erbsünde sey / Heisset aber das nicht den Buchstaben mit

Der schrifft zeugnis leichtfertig hin schlahen.

seinen

seinem natürlichen rechten vnd eigentlichen verstande ver werffen vnd Gottes wort gar auffheben/ Vnd solches ist nun darumb so viel desser erger/ Das Alard wider sein eigen gewissen sich vnterstehet/ mit Doctor Luther zubewetsen / das in den worten Christi/das wortlin Fleisch/nicht von dem gantzen natürlichen Menschen selbst / Sondern von etwas anders / fürnemlich aber vnd am aller meisten vom Vnglauben müsse verstanden werden / wie er A 3 b. fürgibt vnd in Margine sich vff die Vorrede Luthers vber die Epistel an die Römer beruffet.

Ob wir nun wol dieses nicht leugnen/das vnter dem namen Fleisch / auch der vnglaube mit begriffen werde/ So wollen vnd können wir doch nicht zugeben/das man die sündliche Natur vnd gantzes verderbte Wesen / des natürlichen Menschē von diesem Tittel ausschliesse / habens auch von Luthero nicht gelernet / der in angezogener Vorrede/ der Epistel an die Römer ausdrucklichen sagt/ Fleisch heisset Paulus/Wie Christus Johan. 3. Alles was aus Fleisch geborn ist / den gantzen Menschen mit Leib vnd Seel/ mit Vernunfft vnd Sinnen/darumb das es alles an jme nach Fleisch trachtet. Hie sihet der Christliche Leser / wie redlich Alard sich vff Doctor Luthern berufft/ vnd wie fein er jhn angezogen / da doch der Doctor eben das klerlich aussagt/ das Alart am höchsten verneinet / heisset denn das so ein Gottfressendt oder Gottfürchtig mann / der einem solchen trefflichen Lerer/ als Lutherus gewesen / seine Wort vnd meinung also verkeren darff.

Fleisch der gantze Mesch

Das aber Lutherus das wort Fleisch / wo es also gegen dem Geist gesetzt wird/ wolle nach der Schrifft brauch Genesis 6. vom gantzen natürlichen Menschen] verstanden haben / bezeuget er nicht allein in jetzt gedachter Vorrede/ Sondern auch sonst allenthalben in seinen Schrifften

Nota.

Lutert zeugnis.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

ten / Sonderlich in der Kirchpostill am Ersten vnd Achten Sontag Trinitatis / vnd von Festen vber das Euangeliū In principio: Item / vber das 15. Capitel der Ersten Epistel an die Corinther / vnd in Commentarijs vber die Epist. an die Galater / Beide im 3. vnd 4. Lateinischen Jenischen theil vber das Sechste Capitel. Item / im Seruo arbitrio.

Das denn auch solchs Fleisch Sünde / vnd eben die angeerbte sünde oder Erbsünde sey / sagt Lutherus an viel orten / Als in der Kirchpostil / am tage der erfindung des Creutzes / Was ists gesagt / weñ einer von hertzē sagt / Ich bin Fleisch / Fleisch ist verdampt / Todt / eitel Sünde / da kein Geist noch Gott / Göttlich ding oder Leben ist / Suma es ist des Teufels / vnd ein ewiger Hellebrandt / Es mus anders werden / oder kan nicht in Himel kommen / vnd vber das Fünffte Capitel der Epistel an die Galater Tomo 4. Latino Jenensi / Ihr habt Fleisch / vnd ein solch Fleisch / das durch die böse lust verderbt ist / vnd nicht allein Sünde in vns erreget / Sondern auch die Sünde selbst ist / ipsum peccatum est. Vnd Tom. 1. Islebiensi fol. 241. Fleisch vnd Blut da von ich gemacht bin / war Sünde / Wie man spricht / Wo Haut vnd Haar böse ist / da wird kein guter Beltz aus / So ist der Thon daraus wir gemacht werden / Nicht gut / was Mutter vnd Vater darzu bringet / ist schon Sünde. Item / in der Alten Kirchpostill / im andern Sermon am Ersten Sontag nach Ostern / Dauid wil sprechen / Sihe / Bin ich doch Fleisch vnd Blut / so gemachet / welches an sich selbst Sünde ist / vnd nichts anders kan denn sündigen / Dergleichen mag man weitter lesen / im Buch wider Latomum / in der dritten Predigt / so Lutherus kurtz vor seinem ende / zu Eisleben gethan / In der Kirchpostill im Euangelio am Sontag nach dem Christage. Item / am tage der empfengnis Christi. Item im Sermon von der Tauffe. Im Betbüchlin.

Fleisch die Erbsünde.

Fleisch die sünde selbst

büchlin Lutheri / do er das Fleisch tödten/ vnd Sünde tödten/allenthalben für eins helt.

Vnd wenn auch gleich also gesagt würde/ das Fleisch fürnemlich den vnglauben bedeute / vnd das solcher Vnglaube / eigentlichen die Erbsünde heisse / so wird doch damit vnser alter Adam / verderbt Natur vnd Wesen/ nicht ausgeschlossen / Denn also schreibt Lutherus in der Kirchpostill/am tag der Opfferung Christi im Tempel / Es sind zweyerley geburt/ Die Erste ist die wir von Adam gebracht haben/ Dieselbige ist der Vnglaube / ja wir sind es selbst/ wie Christus im Johanni sagt / Was aus Fleisch geborn wird/das ist Fleisch/das ist gesagt/Ein natürlicher Mensch der den Geist Gottes nicht hat/ der Liebet/ Suchet/Gedencket vnd Begeret nichts anders/denn was dem Fleisch vnd im selbst wolgefellet. Also sagt er in der Kirchpostill/ vber das Euangelium am Zwentzigsten Sontag Trinitatis/Es ist des Vnglaubens schult/ das wir vns Christi nicht frewen / Es ist vnser eigen alter Adam / die Verderbte Natur/ die solche freude das Hertz nicht lesset fassen. Also nimpt er auch Tomo 4. Germ. Jen. vber das 12. Cap. Gene. alten Adam vnd Vnglauben für eins / Vnd zwar die Apologia braucht vngleubiges Hertz vñ Vnglaubē auch für eins/ da sie also sagt/Warlich vnser beste gute Werck die wir thun/ ehe wir durch den heiligen Geist new geboren werden/ sind Sündlich/ vnd Verdampte werck für Gott/denn sie gehen aus einem Bösen/ Gottlosen / Vnreinen Hertzen. Rom. 14. Was nicht aus dem Glauben gehet/das ist Sünde.

Fleisch der Vnglaube.

Vnglaube vnd vngleubiger mēsch ein ding.

In eigentlicher beschreibung der Sünde / was nemlich Sünde in gemeine heisse / brauchen wir der heiligen Schrifft wort/ vnd sagen mit S. Johanne/ Sünde ist das vnrecht/ 1. Johan. 3. vnd schliessen mit Luthero/das Sünde alles das heisse/quod non est secundum legem DEI/das nicht

2. Eigentliche beschreibūg der Sünde.

also ist / wie es nach des Gesetzes erforderung vnd Regel sein solte/Tom. 2. Lat. Jen. im Buch conrra Latomum. Hie kompt nun der hochgelarte Alard vnd spricht A 4 Dieses sey fürwar ein Loser grundt/vnd Lame zotten/ Fragt man nun/ Lieber Frantz/ Warumb denn? So gibt er diese antwort/ Johannes habe auff Grigisch geschriben (dann solches hette man vielleicht/wo es vns Alard nicht gesagt/auch nicht gewist) vnd siehe an dem orte/da Lutherus (Vnrecht) verdeutschet das Wort (Anomia) vnd das heisse Vbertrettunge des Gesetzes/Zeugt also das Wort Anomia/nur auff die Actualia peccata/auff die wircklichen Sünde. Wie Doctor Wigand auch in einem sonderlichen Lateinischen Tractetlein/wider den klaren hellen Text/ vnd aller rechtschaffnen/Theologen meinunge/den Spruch Johannis also nur auff die wircklichen Sünden restringiret/vnd nicht von allem/das wider das Gesetze ist/wil verstanden haben. Mus also Lutherus sich von den selbgewachsenen Theologen/ zur Schule führen lassen / wie sie jhn denn sunst auch offt zu meistern pflegen/ das ers nicht allemal in verdolmetschung der Bibel / nach jhrem klugen Kopffe getroffen habe/ vnd sehen die Nasenweisen Leute nicht / das das wörtlein VNRECHT viel mehr in sich begreifft/ denn das wort Vbertrettung / welches eigentlichen nur von Wircklichen Sünden kan verstanden werden. Aber was Lutherus vnd seine bestendige Nachfolger thun/ mus dem Alard vnd seines gleichen Wetterhanen / Lame zotten/ vnd eitel Blindheit sein.

Verkerung des spruchs Johan. 3.

Lutherus mus sich meistern lassen.

Vnrecht mehr denn vbertrettūg

3. Wie fein er auch die Sprüche der Schrifft 1. Corint. 7. Ephes. 4. Galat. 5. etc. B 2. einführet/ das man sich mit Menschen lere nicht verführen/vnd nicht allerley Wint bewegen vnd wehen lassen solle/durch Schalckheit vnd Teuscherey der Menschen/etc. erscheinet aus deme wol/ das

eben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

eben er vñ andere seins gleichen Accidentzer/eben das thun/ dafür er nur auff ein gemachten schein/ andere warnet/ denn was ist der Accidentzer lere/von dem Vnterschiednen/ Eingekrochenen/ Eingegossenen/ Anhangenden/ Anklebenden Accidens. Item/von der Absonderung des Vnterschiedenen bösen dinges. Item/vom Vnterscheidt der Erbsünde vnd der verderbten bösen Natur/etc. anders/denn lauter Menschentandt vnd lose gedichte/ Geistliche Zauberey vnd Verführung/ dadurch die Vnuorsichtigen/ von der waren rechten/reinen Lutherischen Lere/ Sünde ist die Natur vnd gantzes Wesen/etc. schendlichen vnd böslichen abgeführet werden/Wo stehet auch von solchem Mönchetraum einiger spruch in der Schrifft. Wer lesset sich auch mehr bewegen vnd wehen/vom Sophistischem vnd Heshusischem winde/deñ eben die Accidentzer/Wigandus,Mencel. Rosinus, Autumnus, Hõbergerus,Fabricius,Musæus,Melisander/vnd wie sie mehr heissen/ die Heute so/Morgen anders leren vnd schreiben/ Jre vorigen bekentnissen widerruffen/ jhre Schrifften vnd Bücher endern/ vnd solch ergernissen anrichten/ Dauon sie Gotte schwere rechnung werden geben müssen/ Jsts nicht ein feiner handel/ andere für abfall vnd vnbestendigkeit warnen/ vnd selbst nicht bey voriger Lere bestendig bleiben.

Lose gedichte vnd verfürung der Accidentzer.

Welche sich allerley wind wehen lassen

Anno 1566. Jst zu Antdorff eine Christliche Confession vnd Bekentnis/ von den fürnemsten Religions Artickeln gestelt worden/ die Frantz Alard selbst hat helffen machen/ deren sich auch freywillig vnterschriben/darinnen der Artickel von der Erbsünde also gesetzt/das man die von keinem Accidens/Sondern von dem gantzẽ bösen Menschlichen Wesen verstehen müsse/ Denn es wird je gesagt/das das gantze Menschliche Geschlecht/ durch den Fall vnser ersten Eltern/Erstlich gantz vnd gar verderbt. Zum 2. Aus dem

Antdorffische Bekentnis.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

dem Ebenbilde Gottes / zum Teuffelsbilde worden. Zum 3. Das Geistliche Hertze / gar in ein Steiners verwandelt / vnd verendert sey. Zum 4. Gott nicht mehr erkenne / Liebe noch achte. Zum 5. Des Teuffels Leibeigen. Zum 6. Gottes feind sey / vnd deme ohne vnterlas widerstrebe. Zum 7. Zu allem bösen geneiget. Zum 8. Gottes zorn. Zum 9. Dem ewigen Todt vnterworffen sey / nach der Schrifft zeugnis / Gen. 4. 6. 8. Deuter. 29. 30. Jerem. 17. Ezech. 36. Johan 3. vnd 8. Rom. 3. 7. 8.

Wo wird in dieser gantzen beschreibung auch nur mit einem einigen wörtlein / des vnterschiedenen Accidens in der Natur gedacht / so nach Alards meinunge solle die Erbsünde sein? Es wird ja hie durchaus / nur von dem gefallenen Menschen selbst / vnd von seiner eigen Natur vnd Wesen / Hertz / Sinn vnd Mut geredt / wie das von Vater vnd Mutter / durch die fleischliche Geburt auff vns Erbet / vnd an jhm selbst ist ausser Christo vnd der Gnade / Ist denn solches dergestalt / wie die Schrifft daruon redet / nicht vnrecht / ist nicht wider des Gesetzes vrtheil / noch nicht sünde? Hette nun Frantz Alarden nicht billicher gebüret / da er für einen bestendigen Lerer wolte angesehen sein / das er were / bey solcher seiner / vnd vnserer Bekentnis geblieben / vñ hette das Fündelkind Accidens an Galgen fahren lassen / das hette jhm besser angestanden / denn also Leichtfertig in Religions sachen / seine Bekentnis / dem grossen hauffen zugefallen / endern.

Alardi vnbestandt.

Zum Fünfften / Leugnet Alardt auch die offentliche Warheit / vnd wil nicht / das die verkerete böse Art / Die Sodomitischen Weinstöcke / Deut. 32. Die bösen Bewme Matth. 7. die Gottlosen Menschen seyen / Ich hoffe nicht sagt er A 3 b. das die Menschen Weinstöck oder Bewme in jhren Sinnen sind geworden / verstehet Alardt / dieses so grob

5. Vertilgung offentlicher Warheit.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

so grob / vnd Nicodemisch / wie die Synergisten / die Lere vom Trunco / so thut er vns nicht allein vnrecht / Sondern gibt auch mercklich seinen groben Vnuerstand an den tag / Wiewol er dennoch nicht fürüber kan / er mus gleichwol zu geben / das die bösen Bewme / die falschen Propheten vnd Vngleubigen selbst sein / vnd das die Sodomitischen Weinstöcke / eben die bösen abfelligen widerspenstigen Menschen selbst sein / Was streitet vnd fichtet er denn / die Menschen sind nicht solche böse Bewme vnd Sodomitische Weinstöcke / Leffet er sich den Schwindelgeist nicht weitlich reiten? Das er an einem ort leugnet / was er am andern aller dinge bekennet / Aber also sol es denen / die mutwillig der Warheit widersprechen gehen.

Böse Bewme.

Schwindelgeist.

Es spricht Alard / Es sind verblümte Figurliche wort / solches wissen wir selbst wol / daraus folget aber nicht / das die dinge / daruon man redet / auch Figuren / oder Figürliche dinge sind. Denn das die Schrifft den HErrn Christum / ein Lamb Gottes nennet / mag wol ein verblümete Figurliche rede genandt werden / Christus aber ist darumb nicht ein Figur / oder ein Figurlich Lamb / Sondern ist warhafftig proprie vnd eigentlich / das Lamb Gottes / dauon die Schrifft redet / Wie Lutherus in seiner grossen Bekentnis vom Abendmal gar schön dauon leret vnd sagt: Alle Tropi in der Schrifft / deuten das rechte newe Wesen / vnd nicht das Gleichnis desselben newen Wesens. Item / wo das wörtlein Ist / in einer rede geführet wird / da redet man gewislich vom Wesen desselbigen dinges / vnd nicht von seim deuten / etc. Also sind die falschen Propheten / die bösen Bewme selbst / die so böse früchte bringen / vnd sind nicht / ein bedeutung solcher bösen Bewme / Sind nun die Früchte solcher bösen Bewme Sünde / so werden gewislich die Bewme selbst nicht besser noch Gerechtigkeit / sondern freilich

Figurliche reden der Schrifft.

Bäum nicht besser denn die frucht.

für Gott auch Böse/ Vnrecht vnd Sünde sein müssen.

6. Zum Sechsten/ Offenbaret Alard auch seinen vnuorstandt gar gröblich / das ein Einfaltiger Christ leichtlich sehen kan / wie er noch nicht gelernet hat Geistliche sachen / Geistlich zurichten / vnd das es jhme noch weit feilet am rechten verstande / der Geheimnis des Reichs Christi/ vnd der rechten meinung in Göttlichen Geistlichen sachen/ A 4 b. Leugnet er/ das die Sünde getaufft werde / welches je nicht allein ein grober Vnuerstandt/ Sondern auch ein grosser Jrthumb ist/ Denn warumb heisset die Tauffe eine Sündflut/ vnd wie können wir auch durch die Tauffe/ von Sünden Gewaschen/ Gebadet/ vnd Gereiniget werden/ ja wie kan Sünde ersaufft werden in der Tauffe/ weñ sie nicht Getaufft/ das ist/ ins Wasser getaucht/ oder gesencket/ oder mit dem Wasser der Tauffe begossen/ vnd besprenget wird. Lutherus hat freylich nicht aus vnbedacht gesagt/ die Tauffe hat solche krafft vnd macht/ das sie die Sünde endert vnd verwandelt. Vnd Tomo 6. In der Predigte von der Tauffe spricht er / Eben darumb ist die Tauffe gegeben/ das sie Sünde weck neme/ auff das der Mensch nun frome werde/ etc. Hieraus ist klar/ das der Mensch vor der Tauffe Böse vnd Sünde ist / vnd das die Tauffe Sünde wegneme/ vnd das solches wegneme nicht stehe / in sonderung vnd scheidung zweyer vnterschiedenen dinge/ wie die Accidētzer Treumen/ Sondern im anders werden/ in Geistlicher enderung oder verwandlung / Derer keines könte geschehen durch die Tauffe/ weñ die Erbsünde/ das ist/ alles/ was wir sündlichs von Adam ererbet haben/ nicht getaufft/ oder (welches eben souiel ist) in die Tauffe gesencket würde/ Jrret derhalben in diesem stücke Alard nit ein wenig vom rechten wege.

Ob die Sünde getaufft werde.

Sünde wegnemen.

e.

Eben also ists auch ein grober Vnuorstand/ das er am selben ort spöttisch vnd höhnisch meine Predigte anstieht/ in

derer

deren ich zu Eisleben gedacht/das wir in der Fünfften bitte des Vater vnsers (wenn wir sagen / Vergib vns vnsere Schuldt) auch bitten/ das vns Gott auch vnser böse Natur vnd verderbtes Wesen vergeben / das ist / Nicht für Sünde / wie es sunst an jhm selbst / ausser der Gnade ist / rechnen wolte. Dieser Irthumb Alardi vnd anderer seines gleichen Accidentzer / kompt aus dem vnuerstandt her / das sie nicht wissen/was eigentlich heisset Sünde vergeben/ Denn wenn sie aus der Schrifft vnd Luthero gelernet hetten/Das Sünde vergeben so viel heisset / als das so an jhm selbst Sünde vnd Vnrecht ist / aus gnaden nicht für Sünden achten noch halten / nicht zurechnen / sondern decken/ zu gute vnd zu gnaden halten / so würden sie diese Lere nicht anfechten/sondern vielmehr bedencken/ wie hohe nott es sey / das wir teglichen Gott anruffen / das er vns auch dieser grossen Schult erlasse / da wir jhme eine gute heilige Natur vnd Wesen zu vberantworten / wie er vns die in Adam anfenglichen gegeben/schuldig sind/ aber nicht zalen können/ vnd derwegen bitten/ er wolte vns vmb Christi willen / solche vnsere verderbte Natur vnd Wesen/ vnsern alten Adam Fleisch vnd Blut/ so von Natur Gote widerstrebet/ gnediglichen vergeben/das ist/ nicht für Sünde rechnen noch straffen. Daher sagt Lutherus der hocherleuchte/ nun mehr aber sehr verachte Theologus / In der Kirchpostil am Sontag nach dem Christage/vber die Epistel also / Der Glaube machet die Person gerecht / vnd ist auch selbst die Gerechtigkeit / dem schencket vnd vergibet Gott alle Sünde/ den gantzen Adam / vnd Cain darzu/ vmb Christi seines lieben Sohns willen.

Ob vns got vnser verderbet wesen vergebe.

Erlassung grosser schulde.

Vergebung des altrn Adams.

7.

Der mutwilligen/ vngereumeten/ vnd Vns höslich auffgedrungenen Folgereyen vñ Consequentzen/ do Alard B. vnd sonst fürgibt/Wenn vnsere verderbte Natur vnd

Vngereumete folgerey.

Wesen die Erbsünde sein solte/ das als denn folgen müste/ das endweder Gott die Sünde/ oder der Teuffel die Menschen geschaffen habe/ wil ich jetzt geschweigen/ denn solche heilose / vnd Gotteslesterichsche Folgereyen genugsam in andern meinen Schrifften / sonderlich in meiner kurtzen Antwort/vnd darnach im Gegenbericht/wider Doctor Jacob Andreas verlegt/ vnd abgelehnet worden/vnd solte ein jeder Christenmensch/ ja beydes selbst bald mercken / Erstlich/das vns mit solchen auffgedrungenen Consequentzen/ durchaus vnrecht geschicht/denn wir je an keinem ort/von einer geschaffenen Sünde geschrieben noch geleret / Sondern von der gewordenen/geborenen vnd anerbeten Sünde reden wir/ was thut aber dieses zur Schöpffung / Vnd wie kompt der Artickel / von der Erschaffung in den Artickel/ vom Fall vnd der Verderbung? Heisset das nicht fein einen Artickel in den andern gemenget vñ beide verfinstert.

1. Vns geschicht offenlich vnrecht.

Vermischung der glaubes Artickel.

2. Accidentzer rechte Manicheer.

Darnach solte man ja auch aus solchen der Accidentzer Folgereyen / da sie stracks einen Schöpffer der Sünden haben vnd machen wollen/ erkennen das sie im grunde Manicheer seind / die auch nicht zugeben wollen/ das das Böse zuuor Gut gewesen / vnd arck worden sey/Sondern geben der Sünde / als einem besondern/ vnterschiedenen dinge / im guten seinen eigen anfang / vnd seinen eigenen Schöpffer/ weil aber alles was Gott geschaffen hat / sehr Gut gewesen / die Sünde aber nie gut gewesen / vnd doch etwas vnterschiedlichs für vñ an sich selbst sein soll/ in dem gutē/so mus wol beide der Teuffel den Manicheern vñ Accidentzern zum Schöpffer werden/Der die Sünde gemacht/ vnd als etwas vnterschiedenes in den Menschen gebracht habe. Also verstricken vnd beschliessen sich die Accidentzer selbst/ in iren eigen Teuffelischen Folgereyen vnd Consequentzen / das man fein aus iren eigen worten hören kan/ was jhr Religion vnd Glaube sey.

Der Teuffel zum Schöpffer gemacht

So

So kan man nun aus jetzterzelten stücken/ nicht allein sehen/ sondern auch greiffen/ was für ein Geist den Alard sein vngereumtes Lesterbuch zu schreiben getriben habe/ Wil man denn nu auch weitter an den andern guten früchten der Accidentzer/ den Baum erkennen lernen/ so sehe mann was Alard Br. für früchte des bösen Baums erzelet/ Als nemlich/ Bitterkeit/ Hass/ Feindschafft/ Hader/ Zorn/ Verfolgung/ Mord/ Todschlag/ Schelten/ Lestern/ Schmehen/ Verfluchen/ Verbannen Verdammen/ vnd Bellegen/ Vnd halte dagegen die Historien/ wie die Accidentzer mit den Christlichen/ an Lere vnd Leben Vntadelhafftigen Bestendigen Lerern vnd Predigern/ im Landt zu Thüringen/ in der Graueschafft Mansfeldt/ zu Regenspurg/ zu Clagenfurt in Kernten/ zu Lindaw/ in Francken vnd an andern orten mehr vmbgangen/ wie man sie felschlichen angeben/ belogen/ vnuerhöret/ vnüberwisen/ verdampt/ endsetzet/ verjaget/ geplündert/ des jhren beraubet/ vnd also mit jhnen gehandelt das etliche der jhren des Todtes darüber sein müssen/ Vnd was auch noch für Tyranney beyde mit den Lebendigen vnd Todten/ auch den gar kleinen vnmündigen Kindern vber der Tauffe vnd Begrebnis zu Eisleben/ Mansfeldt vnd anderswo mehr geübet wird/ so werden solche feine edle früchte augenscheinlich darthun/ was die Accidentzer für köstliche gute Bewme sind/ noch darff der Frantz Alard mit vnwarheit vnuerschampter weise/ solche böse stücke dem andern/ vnd Vnschuldigen theil mutwilliglichen aufflichten/ da doch im geringsten nit zu beweisen/ das dieselbigen einiges solchen Tyrannischen wesens gegen jhr widerpart gebrauchet/ sondern viel mehr alle solche vnbilligkeit/ von jhnen erleiden/ vnd mit grossem schaden vnd nachtheil erdulten müssen/ vnd noch von jhnen mehr denn Türckischer weise verfolget vnd beschweret werden/

Früchte des Accidentzischē Baums.

Vuerhorte Tyranney.

Das Schefflein betrübet dem Wolff den Bach.

den / darein Gott ein ernstes einsehen haben / vnd ein gerechter Richter zwischen jhnen vnd vns sein wolle / Amen. Vnd das sey genug auff die Vorrede geantwortet.

Inhalt des Alardischen bewels.

NVn kommen wir zu des Alard vermeinten bewels / darinnen er / Erstlich abermal grewlich wider das Achte Gebot sündiget / mit vielfaltigem falschen Zeugnis wider vns / Darnach leugnet er was war ist / vñ leret was falsch ist 2. Bemühet sich auch vergebens mit wunderbaren Argumenten / vnsere warhaffte meinung vmbzustossen / vnd seine falsche Opinion zuerhalten / Verkeret auch darneben die sprüche der Schrifft / vnd die zeugnissen Lutheri / vnd füret zimlich vngereumet ding mit ein: Das wollen wir nun sehen.

3.
4.
5.
6.

1. Erstlich / gibt Frantz Alard zwifach falsch zeugnis wider vns / einmal damit / das er vns etliche jrrige falsche lere schuld gibt / deren wir nicht gestendig / Er auch / noch alle sein anhang in alle ewigkeit / mit grundt vnd bestande / nicht auff vns bringen sollen.

Zwifach falsches zeugnis Alardi.

2. Darnach das er vns gerne bey menniglichen in die verdacht bringen wolte / als solten wir etliche Punckten leugnen / vnd widerfechten / die doch in der Schrifft gegründet / vnd von Doctore Luthero selbst als Recht geleret worden / die wollen wir nun ordentlichen nach einander hören / vnd wie auffrichtig vns Alard dieses nachschreibe / erkunden / vnd andere der Warheit Liebhabende Hertzen zur Warnung / sich für solchen falschen Zungen zu hütten / berichten.

Aufflage falscher lere

Falscher vnd Vnchristlicher weise / beschuldiget vns Alard / als solten wir leren für eins / Das Gott die Erbsünde geschaffen habe / Denn aus vnsern Schrifften wird er ein solche Gottes lesterung nicht darthun können / so gestehen wir jhme / vnd andern der Consequentz gar nicht / die sie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

die sie beide vnsern worden vnd meinunge zuwider zu erzwingen sich vnterstehen / Denn wir von keiner geschaffenen/ Sondern von einer geworden/aus Fleisch geborener vnd von Adam nach seinem Fall / ererbeter Sünde reden/ wie zuuor vermeldet.

1.
Wir machē Gott nicht zum Schöpfer der sünde.

Fürs Ander/ Dichtet vns Alard wider Gott vnd sein eigen Gewissen / mit Vnwarheit auff B 3. Das wir den Teuffel solten zum Schöpffer machen/Was aber aus der Accidentzer Folgereyen zuschliessen / ist kurtz hie beuor angezeigt/ Denn sie offtmals in jhren Schrifften sagen / das die Sünde sey/ dergestalt vnd gleich auff die weise des Teufels werck/ gleich wie der Mensch nach vnd aus der Schöpfung des waren Gottes werck ist / da es doch viel ein andern verstandt hat / wenn ich sage / Menschliche Natur/ vnd alle Creaturen sind Gottes werck vnd geschöpff/ denn wenn ich sage / das der Mensch verderbet vnd verkeret/ Sünde vnd Grewel für Gott ist / das ist / des Teuffels werck/ Denn die erste rede deutet auff den anfang vnd erschaffung Menschlicher Natur/ die andere auff die Teuffelische verführung vnd verkerung derselben / Gleich wie solcher vnterscheit/auch in denen beiden reden ist/Der liebe frische gesunde Abel/ ist Gottes werck/vnd der Blutrustige Todte/vñ also elendt zugerichte Abel ist Cains werck/ Wie denn auch dergestalt alle Jüden jhr Leben/ vnd alle jhre Glieder von Gott hatten / vnd jhrer ankunfft halben sein werck waren / aber die so Christum im Glauben verachteten / vnd der Warheit verstocketer weise widerstrebeten/ waren des Teuffels werck/ nicht wegen der Erschaffung/ Sondern wegen jhrer verkerung/ daher auch Christus zu jhnen sagt/ Johan. 8. Jhr seid von dem Vater dem Teuffel/etc. Wenn do jemand dem HErrn Christo seine Wort hette also misdeuten wollen / als hette er damit den Teuf-

2.
Nicht wir/ sondern die Accidentzer machen den Teuffel zum schöpfer.

Vnterscheit zwischē Gottes vnd des Teuffels werck.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Teuffel endweder zum Schöpffer oder zum leiblichen Vater der Gottlosen Juden machen wollen / were ein solcher nicht billich für einen Gottslesterischen Accidentzer zu achten/gewesen? Was aber Alard für zerstümmelte/vnd mutwillige ausgezwackete sprüche aus dem Claue Illyrici anzeucht B 3 b. sind eitel mutwillige gifftige Calumnien/wie auch zuuor angezeigt/ Vnd er zwar selbst/B 4. gedencket/ Das Illyricus solches von einer Transformation geredt vnd verstanden habe / wie abschewlichen er jhm auch gleich seine Lateinische wort deutet/ vnd verdolmetzschet.

Nota.

3. Wie lere Keine auffstehung der sünde an gleubigen.

Fürs dritte / Tichtet vns Alard mit vnwarheit auff/ C 2. Das wir solten leren/ das die Erbsünde/am Jüngsten tage auffstehen werde/ zum ewigen Leben / Solches findet er in vnsern Schrifften nicht/ Er folgerts aber aus seinem Accidentischem verkereten Gehirn/vnd wendet nun dieses der Vernunfft nerrisch Argument für/ Ist des Menschen verderbt Natur vnd Wesen Leib vnd Seel die Erbsünde/ vnd des Menschen Wesen Leib vnd Seel stehet am Jüngsten tage von Todten auff / so folge vnwidersprechlichen/ das auch die Erbsünde müsse von den Todten auffstehen/ Ist mir aber das nicht ein feiner Dialecticus? König Dauid ist ein Ehebrecher vnd Todtschleger / an Leib vnd Seele/ vnd König Dauid wird am Jüngsten tage aufferstehen: Ergo/ so wird ein Ehebrecher vnd Todtschleger an König Dauid auffstehen. Item/ Frantz Alard ist ein sterblicher Mensch/ Frantz Alard wird am Jüngsten tage auffstehen/ Darumb wird er sterblich auffstehen/ O gen Löuen mit solchen Consequentzen: Vnd was ist das für ein Theologus/ der soulel noch nicht gelernet hat/was das sey/das Paulus schreibet von den Gleubigen Rom. 6. Wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünden? Vnd der auch seiner eigen worte nicht warnimpt / die er B 1 b. aus Paulo angezo-

Nerrisch Argument Alardi.

Vnuorstand vnd vnachtsamkeit Alardi.

angezogen hat vnd gesatzt/das vnser Fleisch jetzund sterblich ist / vnd verweslich gesehet wird / aber vnsterblich vnd verkleret aufferstehen werde/etc. Aber was sonst noch diesem des Alards Argument mangele vnd dahinden stecke/ wollen wir hernach an seinem ort melden.

4. Vō der gleubigen Seelen am Jüngsten tage.

Fürs Vierde / Legt vns Alard mit vnwarheit auff C 2 b. Das wir leren solten/ Als würden wir in der Aufferstehung andere Seelen bekommen denn wir hie gehabt / Deñ ob wir wol sagen/es werden als denn vnsere Seelen heilige/ Gotte vnd seinem Gesetz oder willen gemes / vnd nicht wie hie in diesem Leben von Natur demselben zuwider / sondern gantz ehnlich sein / So ist darumb vnsere meinunge nicht/das es Numero vñ Individuo andere Seelen sein werden/ also/ das die vorigen gar verschwinden / vnd hinweg sein / vnd andere an jhre stadt müsten geschaffen werden/ für solchem Schwarm vnd Vnsin wolte vns Gott behüten/ Könte doch einem so seltzam ding schier nicht treumen/ als die Accidentzer auff vns ertichten.

5. Vō des menschen leib vñ seele nach dē fall.

Fürs Fünffte/ ist gleicher weise nicht war/ das wir jemals solten geleret haben / das der Mensch nach dem Fall eine andere Seele / vnd einen anderen Leib/denn er zuuor gehabt/ solte bekommen haben/was das Individuum vnd Numerum anlanget/ wie vns Alard C 2. aufftichtet / als solten wir leren / Der erste geschaffene Leib vnd Seele solte gar verschwunden/ vergangen vnd zu nichte worden / vnd gar ein ander Leib vñ Seele/an die stedte geschaffē worden sein. Warlich es ist sich nicht vnbillig zuuerwundern / wie doch die Accidentzer/ so gar zu solchen Vnmenschē worden sein/ das sie sich aller dinge keiner Lügen schemen/Alard spricht es sey Adams Wesen Leib vñ Seel so gros vnd klein blieb̄/ in allen stücken nach dem Fall/als es zuuor für begangener Sünde gewesen/Ja lieber Nicodemus seid vns Gottwilko-

men/wenn jhr vns dieses nicht gesagt hettet/so wüsten wirs vielleicht nicht/vngeachtet das wirs alle tage sehen/wenn man Kindlein teuffet/das da keines grösser noch kleiner/ denn es zur Tauffe gebracht worden/wider hinweg getragen wird/wenn mans mit Accidentischen Kalbs oder Ochsen Augen ansihet/Aber Christliche Augen/sehen viel ein ander Kind/nach der Tauffe heim tragen/denn man zuuor dahin gebracht/Wie auch der Zolner Luce 18. viel ein ander Mann war/da er aus dem Tempel hinab in sein Haus gieng/denn er hinauff gangen war. Wie sich nun hie in der Widergeburt vnd Bekerung ein grosse enderung zutregt/So ists auch in Adams fall geschehen/daher der Mann Gottes Lutherus im Lateinischen Commentario vber das Dritte Capittel des Ersten Buchs Mosi schreibet/Adam stundt frölich vnd auffrichtig als er Gott gegenwertig sahe vnd hörete. Nun aber erschricket er für einem rauschenten Blat/daraus folget/das er nicht mehr der Adam war/der er zuuor gewesen/sondern das er verwandelt vnd ein ander Adam worden war/der seine böse sache mit Lügen vertheidigen wil. Sequitur non esse Adamum eum amplius qui fuit, sed mutatum & alium esse factum.

Verendetūg der menschē durch dē fal vnd in der widergeburt

6. Fürs Sechste/Jsts nicht war/das wir solten leren/ Gott segne die Sünde/wie Alard D 4. vns gerne bezüchtigen wolte. Aber das sagen wir/vnd mit vns alle Propheten vnd Aposteln/das Gott vmb Christi willen/die Menschen/so für jhme von Natur nichts denn Sünde vnd Grewel sind/zu gnaden anneme/vnd darnach aus Zion segene Psalm. 128. 115 Was die zeitliche segen anlanget/ so ja so bald die Gottlosen/als die Gerechten treffen/sind hieher nicht zuzihen/geben vnd helffen auch nichts zur Seligkeit/gleich wie sie auch Sünde weder mehren noch mindern/vnd ist ein recht Sophistisch stücke (sagt Lutherus

Von Gottes Segen vber die verlorē menschē

Vermischūg leiblicher vñ geistlicher segen.

Tomo

Tomo 4. Lat. Jen. fol. 58 b. Das man Natürliche/ Leibliche Weltliche dinge/ in Geistliche sache mischet / vnd das sey so viel geantwortet auff die falschen zeugnissen Alardi / damit er vns beschuldiget/als solten wir anders denn Recht leren.

Folgen nun die andern vnwarheiten/damit er vns bezüchtiget / als solten wir das/so War vnd Recht lengnen: Als Erstlichen/wolte er vns B 4 gerne verdechtig machen/ Als hilten wir Gott nicht alleine für den einigen Schöpfer aller dinge / vnd zeucht viel schöner sprüche an / damit er beweiset/ das Gott alles geschaffen habe. Johan. 1. Ephes. 3. Coloss. 1. Deut. 32. Job. 31. 33. Psalm. 139. 119. Zach. 12. Diese Sprüche alle mit einander/ erkennen wir für Gottes warhafftiges/vnwandelbares Wort/Gleuben/Halten/ vnd Bekennen/nach denselbigen/das nur ein einiger Schöpfer aller Creaturen sey / Gott der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi sampt seinem lieben Sone/ vñ dem heiligen Geiste/ vnd das er alles geschaffen habe/das da geschaffen ist/ Vnd das der Teuffel nichts geschaffen/ habe auch nichts schaffen können / vnd das auch die Sünde kein geschöpffe des Teuffels sey / Sondern das Sünde sey alles das/ was nicht so gut geblieben/ als es Gott anfenglich geschaffen / Sondern durch vbertrettung Göttliches gebots vnd abwendung von Gott/ Böse/ vnd nicht also ist/ gehet / stehet vnd geschihet / als es nach seinem Gesetze sein gehen/ stehen/ vnd geschehen solte. Vnd sagen weitter verfluchet sey / wer da leret/ das der Teuffel etwas geschaffen habe. Müssen aber das auch darneben widerumb erinnern/ das Alard/wider Gott vñ Gewissen/dem Illyrico vnrecht thut/ das er jhme mit Misdeutung / etlicher Lateinischen von jhme verdrieslich verdeutschten worten / schuldt gibt / als solte er gesagt haben / Der Teuffel habe den Menschen oder des Menschen jetzige Leib vnd Seele geschaffen. So

Falsche auffgerichte verlugnungen

1.

Das Gott allein einiger schöpfer sey aller diege.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

möchte Alard vnd die andern Accidentzer / auch wol die Brillen auffsetzen / wenn sie die Schrifft alle leugnen wollen / vnd sehen wouon die redet / vnd sie gantz vnd nicht verstümlet anziehen / wie sie mit dem Spruch aus dem 100. Psalm thun / erkennet / Das der HERRE Gott ist / Er hat vns gemachet / vnd nicht wir selbst. Da doch Dauid nicht von der ersten Leiblichen erschaffung / Sondern von der gnedigen Geistlichen Newerschaffung redet / dadurch vns Gott zu Kindern seines Reiches machet / wie die folgenden wort / welche die Accidentzer fürsetzlich auffen lassen / mit sich bringen / vnd also lauten / Er hat vns gemachet zu seinem Volcke / vñ zu Schafen seiner Weide / welches je nicht von der gemeinen Erschaffung aller Menschen (Welche auch nicht alle sein Volck sind) kan verstanden werden.

Grob vnachtsamkeit des Accidentzer.

2. Das Gott die menschen noch erhelt.

Zum andern / Redet vns Alard dieses mit vnwarheit nach / oder vnterstehet sich doch zum wenigsten / vns in die verdacht zu bringen / als solten wir es nicht dafür halten / das Gott die Menschen noch erhalte / füret derhalben viel Zeugnis ein / Ex. aus Psalm. 139. 66. 34. Job. 12. Act. 17. Jerem. 18. Coloss. vnd Heb. 1. Deren wir doch keines nie geleugnet haben / Aber mit seinen Verkerten Folgereyen / wil er vns aufftichten viel vngereumbtes dinges / Als mache mehre vnd lencke Gott die Sünde / sind aber eitel mutwillige Calumnien / darauff one noth weitleufftig zu antworten. Es möchte wol Alard seinen Accidents Bischoff Heshusium fragen / Was der damit meine / da er schreibet / Sathanae mendacium est, totum hominem cum omnibus suis Accidentibus in quantum sunt à solo DEO propagari & sustentari. Wird da nicht auch der Teuffel heimlich zum Schöffer / vñ offentlich zum erhalter gemachet.

Heshusij schwarm.

3. Das Gott die Sünde hasse.

Zum Dritten / Haben wir nicht geleugnet / das Gott die Sünde warhafftig hasse / so lang die nicht durch Chri-

stum

stum versünet wird / Ja wir sagen / beides das Gott alles was Sünde ist / warhafftig hasset vnd ausser dem Mitler Christo hefftig vnd Hertzlich feind ist / vnd das es auch gewislich für Gottes angesichte alles Sünde vnd grewel ist / was er hasset / das wird Alard beides nicht leugnen können / Vnd hie ist er nun gefangen / denn weil er selbst aus dem Fünfften Psalm / Vnd Prouerb. 3. bekennet / Das Gott den Vbelthetern feind sey / vnd das er einen grewel an den Abtrünnigen habe / so mus er auch zugeben / das solche Vbeltheter vnd Abtrünnige für Gott Vnrecht vnd Sünde sein / denn sunst würde Gott jhnen nicht feind sein / Sindemal er je nichts hasset / denn alleine das / was Sünde ist / das ist / was seinem Gesetz vnd willen nicht gemes noch ehnlich ist / Vnd daher sagt auch Lutherus / Tomo 4. Lat. in versum primum Psalm 51. Humana natura & DEVS absolutus, sunt inter se infensissimi inimici. Vnd in 3. Caput ad Galatas, Inter DEVM, & nos maximum est dissidium &c Sind wir dennoch nicht von Natur vnrecht vnd Sünde? Oder thut vns Gott vnrecht / das er vns als Sünde hasset vnd verdammet ausser Christo.

4. Das dieser vnser Leib auffersteheu werde.

Zum Vierdten / Haben wir auch nie geleugnet / das eben vnser Leib / mit allen Gliedmassen werde am Jüngsten tage / wider aufferstehen / vnd darzu eben der Leib den wir hie haben / aber nicht also sündlich vñ sterblich schwach vnd gebrechlich als er jetzt ist / dürffte derwegen Alard nicht so viel zeugnisse Ex. zubestettigung dieses Glaubēs Artickels einführen / Deñ wir nicht dawider sind / Sondern bekennen vnd gleuben denselben nach laut vnd dem Buchstaben aller von jm angezognen Sprüchen Job. 19. Psalm. 22. Phil. 3. etc. Alleine müssen wir das auch sagen / das vnsere der gleubigen Christen Leibe am Jüngsten tage / in der frölichen Aufferstehung werden nicht alleine nach den Qualitati-

bus Sondern nach jhrem gantzen Wesen/ Verklerete Her-
liche Geistliche Leibe sein/ 1. Corinth. 15. vnd Philip. 3. da
Paulus sagt/ Der HErr Christus werde vnsern nichtigen
Leib verkleren/ das er ehnlich werde seinem verklereten Lei-
be/ Derwegen bedürffte es des hönischen Spottens Alardi
gar nicht/ damit er vns anstochert/ als solten wir halten/ das
wir am Jüngsten tage / einen anderen Leib / andere Haut
vnd andere Augen Numero & Indiuiduo haden würden.
Er weis selbst wol / wenn ers anders wissen wolte/ das sol-
ches vnsere meinung nicht ist/ wie er es auch nicht wird auff
vns bringen / Das wir geleret/ Gott werde die Sünde am
Jüngsten tage verkleren / denn weil wir es mit Paulo da-
für halten/ das die gleubigen Leibe/ wenn sie gestorben/ vnd
in Christo endschlaffen sind/ von aller Sünde Gerechtfer-
tiget seyen / So kan ja an jnen/ an dem Jüngsten tage kein
Sünde auffstehen/ wie solte denn Sünde verkleret werden/
wenn keine Sünde da ist. Ob gleich der Mensch verkleret
wird/ der seiner natürlichen Geburt nach/ in seinem Leben/
für Gott Vnrecht vñ Sünde gewesen/ Aber durchs Wort
Wasser vnd Geist/ auch durch den Natürlichen Todt/ da-
uon sol Absoluiert vnd Gerechtfertiget werden.

Verklerete Leibe der gleubigen.

Alardi Calumnia.

5. Zum Fünfften/ Wil vns Alard verdechtig machen C
2 b. Als laugneten wir die Abwaschung der Sünden/ dar-
uon doch die Schrifft an so viel orten klerlichen zeuget/ als
Psalm. 51. 1. Corint. 6. 1. Joh. 1. Apoc. 1. Ephes. 5. Act. 22.
Esa. 1 Jerem. 4 Aber er thut vns vnrecht/ deñ wir die Ab-
waschung der Sünden nie geleugnet/ Alleine das wir der
Accidentzer Nicodemischen trawm/ von einem solchen Ni-
codemischen waschen / da die Sünde so abgewaschen wird/
etwas anders vñ besonders vnterschiedenes sein solle/ Inn
oder an der verderbten Natur / dauon sie gewaschen wird/
nicht billigen noch für recht erkennen können/ vnd kompt
zwar

Abwaschũg der Sünden

Accidẽtische abwaschũg.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

zwar auch solcher Accidentsischer trawm/ nirgendt anders wo her/denn aus grobem Vnuorstand/das man nicht weis oder nicht wissen wil / das von Sünden abwaschen/ in der Schrifft eben so viel ist/ als Sünde vergeben/Sünde nicht zurechnen/ Sünde versönen/Daher auch Lutherus schreibet / vber das 13. Capitel Zacharie / Es ist ein teglich offentlich freywaschen / Das ist ein ewige Vergebung der Sünden/die jmmer offenstehet allen Sündern vnd Vnreinen/ wie wir im Glauben sagen/ Ich gleube eine vergebung der Sünden/ Vnd 1. Johan. 2. Christus ist die versönung für vnsere Sünde. Vnd vber den 51. Psalm. Tomo 4. Latino versu 8. sagt Lutherus / Wie kan der Mensche (von Sünden) abgewaschen werden/das er weisser sey deñ Schnee/ Antwort / Der Mensch mus nicht betracht werden / wie er an jhm selbst ist/ Sondern wie er in Christo ist/ da wirstu befinden/das die Gleubigen abgewaschen sind/Daher brauchet auch Dauid daselbst ein Wort / das nicht auff etwas anders/ Sondern auff die Person selbst gehet / Endsündige mich / spricht er. Nun heisset Endsündigen / wie es Lutherus in einer Glossa Exodi 29. Absoluieren / Lossprechen/Versönen. Vnd in der Predigt von der Tauffe/so Lutherus zu Halle gethan/Tom. 8 sagt er/Wer an Christum gleubet / vnd seinem Befehl nach getaufft wird / derselbige sey von seinen Sünden Abgewaschen vnd Rhein/ habe ein gnedigen Gott/etc. Da sihet man klar/ das einen gnedigen Gott haben / durch den glauben an Christum/ das heisset von Sünden abgewaschen sein. Vnd Tomo 1. Isleb. vber das 19. Capitel Johannis / Schreibt Lutherus also/ Das Blut Jhesu Christi vnsers einigen Mitlers vnd Fürsprechers/ruffet one auffhören/vnd für vnd für/Also/das Gott der Vater/ solchs seines geliebten Sohns ruffen / vnd für bitte für vns ansihet/vnd vns armen elenden Sündern gnedig ist/.

Sünde abwaschen Was?

Endsündigen.

Abgewaschen sein.

dig ist/denn er kan an vns keine Sünde sehen/ ob wir schon voller Sünden stecken/ ja eitel Sünde sind/Inwendig vnd Auswendig/an Leib vnd Seel/Vom Scheitel an/biss auff die Versen/ Sondern sihet alleine auff das tewre köstliche Blut/seines Sons vnsers HErr Jhesu Christi/damit wir besprenget/sind. Item/das vnschuldige Blut Jesu Christi hat solche tugent vñ krafft/ das es vns von aller vnser Sünde vnd Missethat Absolutret / Losspricht / Weschet vnd Reiniget/ Wenn nun die Sünde etwas Vnderschiedenes vnd anders denn vnser Verderbte Natur sein solle/ vnd das Abwaschen/derselbigen nicht solte stehen/ in dem Bunde eines guten Gewissens mit Gotte/ Sondern im abthun des vnflats vom Fleisch/ 1. Petri 3. Jn einem solchen abwaschen eines vnterschiedenen bösen dinges / so were nicht alleine all vnser Gebet vmb solche abwaschung / Sondern auch die Tauffe/das Wort vnd die Besprengung mit dem Blut Christi/im Wort vñ Sacramentē/vergebens/Sintemal solche Nicodemische waschung/dardurch nichtgeschehet/deñ wie Lutherus Tom. 5. Jn der Disputation wider die Antinomer propos. 46. 47 48. vnd 49. bezeuget/ so wird die sünde in diesem leben nicht Wesentlich/wie sie an jhr selbst ist/ durch Christum wegenomen/ Sondern alleine dermassen/das sie Gott dem Menschen nicht zurechnet/Sondern aus Barmhertzigkeit vergibt/ den die Sünde (sagt Lutherus) ist alles aus gnaden geschenckt/nicht nach jhrer Substantz vnd Wesen auffgehoben. Wenn nun die Abwaschung der Sünde/in einer solchen Absonderung vnd hinwegnemung / eines besondern vnterschiedenen bösen dinges/ stehen solte / so hette S. Paulus 1. Corint. 6. Vnwar geredt/ in deme er von den Corinther schreibet/ Jhr seid Abgewaschen/etc. Die doch eben so wol / als er Rom. 7. noch vber die Erbsünde an jhnen klagen,

Nota.

Wegnemen der Sünden

Zum

Zum Sechsten/ Haben wir auch nicht geleugnet/ das die Sünde sey/ in vnsern Gliedern/ denn es leret solches ein jedern seine eigene erfahrung/ Wie sich die Sünde in allen Gliedern reget/ dem todte frucht zubringen/ das man guten starcken beystandt des heiligen Geistes wol bedarff/ jhr zu wehren/ vnd widerstandt zuthun/ das wir aber die Glieder/ der Vngleubigen/ Vnwidergeborenen menschen/ solten Rechtfertigen/ vnd von Sündentittel ausschliessen/ darzu können wir für des gerechten Gesetzes Vrtheil (welches alles vnter die Sünde beschleusset) nicht kommen/ derwegen gilt auch Alards Argument gar nichts/ da er also fürgibet/ C 2 b. Was in den Gliedern ist/ das sind die Glieder/ noch das wesen der Glider nit/ was in der seele/ im Verstandt/ Willen vnd Hertzen/ vnd im gantzen Wesen ist/ das ist solches Wesen/ Hertz/ etc. selbst nicht/ Sondern etwas drinnen/ Nun ist die Erbsünde in den Gliedern/ im Hertzen/ im Wesen/ Darumb kan sie nicht/ das verderbte Wesen/ Hertz vnd Glieder selbst sein: Schemen solten sich Alard vnd seins gleichen/ das sie mit den Wörtlin Jn vnd An/ solch Kinderspiel vnd Alfantzerey in Geistlichen sachen treiben/ da sie doch solten die Art jhrer angebornen Mutersprach verstehen/ das diese Reden/ Es ist nichts Gutes an dem Menschen/ Es stecket nichts gutes in jhme/ Eben so viel gelten/ als wenn ich sagt/ Der Mensch ist selbst nicht gut. Es ist gar gebreuchlich/ das man also redet/ Sünde stecket in vns/ Sünde stecket in der Natur/ Aber solches wird gemeinigklich in Genere von allerley Sünden vnd Lüsten verstanden/ Aber der vnterscheidt zwischen Erbsünde vnd Verderbter Natur wird keines weges damit gemachet/ Wie solches offt fein in Sprüchen Luthers zusehen. Als vber den 51. Psalm/ den Alard F 1 anzeucht do er also sagt/ Dauid der doch vergebung der Sünden hat/ vnd bey

Die sünde in vnsern gliedern.

Alardisch Argument.

Affenspiel in den wortlin Jn vnd An.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Gott in gnaden stehet / welchen keine Sünde beschuldiget noch verdämet / bekennet gleichwol das er noch vnreine sey / das noch Sünde in jhme stecke / etc. Hie sihet man beydes / Erstlich das / wenn man sagt / das Sünde in einem stecke / Eben so viel sey / als selbst für sich Vnreine für Gott sein / Welche Vnreinigkeit auff die Person selbst / vnd nicht auff etwas Vnreines in der Person gehet / welche Vnreinigkeit auch nicht durch absonderung / eines besondern / vnterschiedenen dinges / Sondern durch gnedige bedeckung vnd nicht zurechung abgewaschen wird / Darnach das solche rede gemeinglich auff solche Leute gehen / die da albreit durch den Glauben selig sind / vnd gleichwol in diesem Leben / vber jhre eigene verderbte Natur / als die angeborne Erbsünde klagen. Demnach kan aus solchen Reden im wenigsten / nicht geschlossen werden / das die Erbsünde nur ein Qualitas oder Accidens sey in subiecto. Weil sie jhn etwas anders ist / wie die Sophisten also daruon reden vnd schliessen / Was also in einem andern sey / sey nicht dasselbige / Sondern ein Accidens / Demnach solcher weise / möchte einer auch also schwermen / vnd sagen Alardus schreibt / Ex b. Wir waren im fleisch / Ergo / so sind wir nicht das fleisch selbst / Sondern ein Accidens in Subiecto gewesen. Item / Ex b. setzt Alardus aus Luthero diese wort / Also ist nun Adam vnd Eua mit aller Frucht vnd Kindern verdampt / stecket in der Sünde / etc. Hie wird nach der Accidentzer Sophisterey Adam vnd Eua ein Accidens sein müssen / weil sie in etwas anders / als nemlich in der Sünde stecken / welche jhnen vielleicht wird zum Subiecto werden. Vnd da Lutherus Tomo 4. Germ. Jen. vber das 20. Cap. Exodi im Vierden Gebot sagt / Es stecket in allen Menschen ein Mörder Bluthunde / etc. Da wird nach der newen Theologia solches gar nicht vom Menschen selbst / Sondern von einer

Vnreinigkeit der person.

Sophisterey der Accidentzer.

Quali-

Qualitatibus vnd Accidentibus im Menschen müssen verstanden werden / Also sihet man wie vns die Accidentzer alles verkeren vnd den grund vmbreissein.

Zum Siebenden/ Leugnen noch verwerffen wir auch dieſe Rede nicht / da man ſagt/ die Sünde henget vns an/ Rom. 7. die Sünde klebet vns an Heb. 12. Alleine das ſolche reden / nicht von allen Menſchen in gemeine: vnd alſo auch nicht von allen Gottloſen / ſondern/ alleine von den Gleubigen verſtanden werden muſſen / denn alleine die Newgebornen Menſchen/ können alſo reden vnd klagen/ auch vber die anhangende Sünde/ihr Fleiſch vnd verderbte böſe Natur/den altē Adam/wie Lutherus ſolches Tom. 2. Lat. in Aſſertionibus Articulorum: Articulo 2. bezeuget. das der Apoſtel Heb. 12. Von den getaufften vnd heiligen Leuten rede / vnd durch das wort Circumſtans peccatum/ anklebende/ oder vns vmbringende vmbfangende Sünde/ das Fleiſch mit ſeinen Lüſten verſtehe. Vnd im Buch wider Latomum ſagt er / Die anhangende Sünde / vnd der Fleiſchliche Menſch ſey eins / Wie er auch vber den 25. Pſalm ſpricht/So viel wir an vns Fleiſches tragen/ſo viel haben wir auch der Sünden.

7. Die Sünde henget vns an.

Anhangende ſünde vñ fleiſchlicher menſch eins.

Hette derwegen Alard mit ſeiner ſpötterey wol daheim mögen geblieben ſein/ da er C 4. ſagt / Ich finde das mir das böſe anhanget/ wie fein were nun das geredt/ auff Spangenbergs vnd Illyrici weiſe / das Weſen der Seele vnd des Leibes hanget mir an / Wer hat ſein Lebetage/ ſolche torheit gehöret? Ja lieber Alard/ dir vnd deines gleichen/ durch die Vernunfft verblenden Leuten/ wird die Göttliche warheit wol eine Torheit bleiben. Darumb muſtu auch nicht gewar werden / das Paulus Rom. 7. Die anhangende ſünde einen anhangenden Leib des Todtes heiſſet/ daruon Er begeret erlöſet zu ſein/ welches er ja von ſei-

Alardiſche ſpötterey.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

nem eigen Leibe redet / Wie Augustinus lib. 2. contra Iulianum bezeuget vnd sagt/ Paulus Carnem suam Corpus Mortis esse dicebat. Item, lib. 2 de peccatorum meritis Cap. 23. Vnd Lutherus Tomo 4. Lat. in Cap. 4. ad Gallatas Paulus fület den Streit des Fleisches / wider den Geist/ darumb schreiet er auch also auff / Ich Elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses todtes / klagt hiemit seinen eigen Leib an / den er billich hette lieben sollen/ vnd giebt jhme/ so einen schentlichen Namen/ das er jhn seinen todt nennet/ als solte er sagen/ Mein Leib / plaget vnd quelet mich mehr denn der Todt selbst Wenn Alard solche Lutherische Theologiam gestudiret hette / würde er nicht solch Affenwerck treiben / was dem Menschen anklebet / das ist sein Wesen nicht / die Sünde klebet dem Menschen an/ darumb ist die Sünde des Menschen Wesen nicht. Wo bleibet aber Lutherus der da sagt in Genesin, Iniusticiam originalem esse de substantia hominis. Vnd in der Kirchpostil / Sünde ist die Natur vnd gantzes Wesen/ etc.

Anhangen/ der Leib des Todes.

Es gibt auch Alard an diesem ort C 4 b. grosse grumpen für / das alle Welt meinen solle / Er sey ein gewaltiger Græcus/ vnd habe etwas sonderlichs im Text Heb. 12. ersehen/ dessen Lutherus in seiner Translation nicht war genomen / Erhaschet ein wörtlein / das deutet er einmal ein Laster/ das andermal eine Last/ vnd thut grosse Schirmschläge ohne not. Weil er aber der Kunst so voll ist/ möchte ich dennoch gerne von jhme wissen/ wie die Erbsünde den Menschen vmbfangen/ oder vmb den Menschen her stehe/ wenn sie in dem Menschen ist / wie Gifft in einer Kannen nach Doctor Jacobs gleichnis. Denn nach der Accidentzer Nicodemischen verstande / kan es beides zugleich nicht war sein/ Das neme ich aber von Alard für bekandt an / das er D 1. setzet / die Erbsünde klebe vns also an / oder habe vns

Nota.

also vmbfangen/das wir nicht einen Reinen tropffen Blutes in vnserm gantzen Leibe haben / So sind wir je an vns selbst vnreine / Wie Lutherus schreibet / vber den andern Glaubens Artickel / Tomo 6. Nicht von wegen eines Accidens / Sondern vnser selbst eigen Natur vnd fleischlichen Geburt halben. Tomo 7. vber das 15. Capitel Johannis / Nun solten wir Reine sein / wie das Gesetze von vns erfordert / weil wirs aber nicht sind / so sind wir je dem Gesetze zuwider / vnd demnach vnrecht vnd Sünde / Vnrein vnd Vnheilig heisset / was nicht gehet nach Gottes Wort vnd Gebotten / sagt Lutherus vber das dritte Capitel Zacharie / Was nun nicht ist nach Gottes Gebote / das ist Sünde / Demnach ist auch alles Vnreine vnd Vnheilige sünde / Nun sind wir selbst Vnreine / Denn alles was nicht Christus ist / ist gantz Vnrein vnd Verdawpt / mit der Geburt vnd allem Leben / wie können wir denn leugnen / das wir an vns selbst ausser Christo / vnd der gnaden Sünde seyen / Vnd dahin hat auch Lutherus gesehen / do er Rom. 3. schreibet / Sünde ist alles / was nicht durch das Blut Christi erlöset / im Glauben gerecht wird.

Von Natur sind wir vnrein.

Vnrein vnheilig was?

Zum Achten / Haben wir auch niemals geleugnet / das die Sünde Gedilget / Gedempfet / zu rucke geworffen / in die tieffe des Meers gesencket vnd weggenomen werde / denn solches zeuget je die Schrifft allenthalben / Esaie 43. 44. 38 54. Psalm. 15 103. 130. Jerem. 33. Micha. 7. 1. Joh. 3. Aber also Nicodemisch verstehen wir diese rede der schrifft nicht / wie Alard daruon geuckelt / als sey die Sünde ein besonder vnterschiedenes Böses ding / das Gott an den gleubigen im Zorn tilge / dempfe / weckwerffe / vnd in das Leiblich Meer versencke / welches eitel Manicheische schwermerey ist / Sondern wir verstehen alle diese reden der Schrifft von gnediger erlassung / vnd vergebung der Sünden / da Sünde nicht

8.
Die Sünde wird getilget.

de nicht für Sünde gerechnet / Sondern versönet vnd zu gnaden angenomen wird / wie Lutherus Psalm 25. also dauon redet. Denn was die tilgung der Sünden anlanget / ist solches an den Gleubigen keine Zorntilgung / das Gott das jenige / so nach des Gesetzes vrtheil / für jhme Sünde ist / solte im Grim vnd Zorn vertilgen vnd zu nichte machen / wie die Accidentzer felschlich / nicht zu geringer schmach der gnaden Gottes fürgeben / Sondern ist eine solche tilgung / die in gnaden geschichet / Wie daher auch Dauid sagt Psalm 51. Gott sey mir gnedig nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / welche letzte Wort Alard nicht vergebens ausgelassen. So spricht ja Gott auch / Esaie 43. Ich / Ich tilge deine vbertrettung / vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht / das kan ja keine Zornige tilgung sein / Darumb redet auch Lutherus gar schöne dauon in der Kirchpostil / am 16. Sontag Trinitatis / da er also sagt / Christus hat ein solch Reich in der Christenheit angerichtet / da er jetzt immerdar an seine Christen die Sünde tilget / durch vergebung vnd krafft seines Geistes / biss in den Todt vnd Grab / etc. Item / im Lateinischen Commentario vber das 4. Capitel des Ersten buchs Mose / Sünde wird alleine durch Gnade vnd Barmhertzigkeit (die man im Glauben ergreiffen mus) getilget / vnd dergleichen Sprüche findet man gar viel in Luthero / daraus wol erscheinet / welcher gestalt / Gott vnsere Sünde austilget Wie aber solches gnediges tilgen / auch aus der Gleubigen verderbte Natur vñ Wesen / solle gezogen werden / ist aus folgenden worten / des Mannes Gottes / Tomo 1. Islebiensi folio 194 b. zusehen / Vertilgung der Sünden wircket Christus zweyerley weise / Erstlich also / das er die sünde vergibt / nachlesset vnd bedecket / dermassen das sie Gott nicht ansehen / achten oder rechen

Tilgung der Sünden.

Gnedige tilgung.

Sünde auf zweyerley weise getilget.

rechen will/ ob sie gleich im Menschen ist/ Hernachmals also/ das er die Sünde purgiere vnd reinige durch mancherley Creutzigung vnd Leiden/ denn es sind zweyerley dinge Sünde vergeben/ vnd Sünde wegnemen/ oder ausfegen.

Wenn ein Mensch gleubet vnd getaufft wird/ so sind jhme alle Sünde vergeben/ Aber darnach mus durch vielfaltig Creutz vnd Sterbung/ als lange er lebt die Sünde ausgefegt werden/ Die Sünde bleibt in vns/ als lange der Sterbliche Leib wehret/ Aber sie wird vmb Christus willen nicht gerechnet im zorne Gottes/ wird aber mit veterlicher Züchtigung abgefeget vnd gereiniget/ Dieser wort Lutheri findestu auch in seiner Kirchpostil am tage Barbare/ Vñ wird darinnen mit keinem wort einer Absonderung eines vnterschiedenen Accidens/ viel weniger einer zornigen vertilgung der Sünden gedacht.

Also erscheinet nun/ das es nur des Sathans gespötte ist/ durch Alarden/ da er sagt/ Was wil doch der HErr austilgen/ Vnser Wesen Leib vnd Seel? O nein/ vnsere Sünde? Item waraus wird der HERR Israel erlösen/ aus seiner Seelen vnd Leibe? keinerley weise/ sondern aus seinen Sünden/ Aber kurtz hiebeuorn haben wir gehöret/ das S. Paulus begeret erlöset zu sein/ von dem Leibe des Todtes/ das ist/ von seinem Sündlichen Leibe/ vnd verderbter Natur Fleisch vnd alten Adam/ So sagt auch S. Augustinus serm. 32. De verbis Apostoli: Wenn mich Gott erlöset von mir selbst der ich Böse bin/ denn werde ich Gut sein. Vnd Lutherus Tom. 4. in præfatione Conciuncularum quarundam: Christus wolte gedult mit vns tragen/ vnd vns entlichen auch von vns selbst erlösen/ Amen Vnd den Spruch Pauli Gal. 1. Das vns Christus erretten/ von dieser gegenwertigen argen Welt/ wil er auch also verstanden haben/ das er vns/ von vns selbst als vnsern aller ergsten feind erretten müsse. Tom. 2. Lat. Jen.

Gespötte des Teuffels.

Erlösung vom leibe des todes.

Erlösung vō vnsselbs

Zu

Erlösung von sünden.

Zu deme ist ein gar grosser vnterscheid bey den Arrtidentern/das sie das werck der Erlösung von sünden/nicht anders denn also Nicodemisch verstehen/ das es damit gleich zugehe/als wenn zwey vnterschiedene dinge wehren/ da eines das ander auffhielte vnd gefangen hette. Vnd also das eine von dem andern/als etwas besonders müste abgeschieden/ vnd also los gemachet werden. Also fleischlich vrtheilen sie / von diesen Geistlichen sachen/ Da sie doch aus der Schrifft vnd Luthero also viel solten gelernet haben/ Das die erlösung von Sünden/ nicht in vnterschiedung zweyer vngleicher dinge / sondern darinnen stehet / das das verfluchte gesegnet werde/wie Lutherus schreibt in der Kirchpostill am Ersten Sontag nach Trinitatis/ Durch Christum soll jederman gesegnet / das ist / von Sünden/ Tode vnd Hellen erlöset werden / Solche erlösung wird vns nun mitgetheilet in der Tauffe Titto 3. Wie vnser Catechismus berichtet/ die Tauffe wircket vergebung der Sünden/ Erlöset vom Todt vnd Teuffel/ etc. Daher auch Lutherus sagt / Tomo 1. Germ. Jen. Wider die Bulla des Antichrists/Articulo 2. Die Tauffe legt ab alle Sünde/ nach der Schuldt / Aber nicht nach dem wesen / Wer nun gleubet / der hat solche Erlösung / wie Lutherus bezeuget vber das Erste Capitel der Ersten Epistel S. Petri vnd spricht / Es ist nichts mehr not denn der Glaube / das ich Gott seine Ehre gebe/ vnd jhn für meinen Gott halte / das er Gerecht/Warhafftig vnd Barmhertzig sey/solcher glaube machet vns frey von Sünden. Vnd in den Marpurgischen Artickeln/Zum Fünfften/ Gleuben wir/ das wir von der Erbsünde vnd allen andern sünden/ sampt dem ewigen todte Erlöset werden / So wir an Gottes Sohn Jhesum Christum für vns gestorben/gleuben. Vnd in den 17. Artickeln/Tomo 5. das ist das enige Werck zur Gerechtig-

Der Glaub macht frey von sunden.

vnd

vnd zur Erlösung von Sünde vnd Todt / so man ohn alle verdienst vnd Wercke gleubet / an den Sohn Gottes für vns gelitten. Vnd in der dritte Predigte so der Man Gottes zu Eisleben gethan / spricht er / Sihe / das ist vnser Lere / Wie wir vnser eigen Vnreinigkeit vnd Sünde lose sollen werden / die heisset kürtzlich also / Gleube an Jhesum Christum / so sind dir deine Sünde vergeben / etc. Vnd in der Kirchpostill / vber die ander Epistel am Christage / fasset er dieses alles zusammen / vnd sprich / Seligmachen ist / von Sünden / Todt vnd Verdamnis erlösen / etc. Item / das Bad der Widergeburt vnd ernewerung geben / das heisset auch eben so viel / als von Sünden vnd Todt erlösen / etc. solche Erlösung wird entlichen durch den zeitlichen Todt / an Gleubigen gentzlichen auch nach dem wesen volzogen / dauon sagt Lutherus im Sermon von der Tauffe / wer der Tauffe genug thun / vnd der Sünden lose werden wil / der mus sterben / Aber die Sünde stirbet nicht gerne / darumb machet sie den Todt so bitter vnd greulich / aus welchen worten Lutheri klar erscheinet / das alter Mensch vnd Erb sünde ein ding ist.

Endliche volzihung der erlösung

So ist nun aus deme was bishero gesagt / wol abzunemen / was von der Accidentzer Nicodemischen gedancken / vom Hinderruck vnd hinweg werffen vnd hinwegnemen der Sünde / zu halten / vnd auff jhre Fleischliche vnd Philosophische Einrede zu antworten / Das nemlich / solche Reden so viel deuten / als der Sünden in ewigkeit nicht gedencken / mit gnaden sich vber den Sünder erbarmen / Denn die Sünde sagt Lutherus Tomo 4. Caput 1. ad Galat. wird nur durch die gnade vnd sonst gar nicht / in keinerley andern weise hinweg genomen / Das Gott die Sünde für keine Sünde nicht rechnen wil / vnd spricht / Jch wil dirs schencken / darumb das du im Glauben list / vnd vertrawst

Hinderruck / wer fügung der Sünden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Christo/ meinem einigen geliebten Sohne / der für dich gegeben ist/darumb sol dirs alles nicht schaden/ Schreibt Lutherus in der Kirchpostill vber das Benedictus / in Festen. Vnd Alard zwar selbst/mus vns diesen verstand der Wort Sünde zu rücke werffen/Sünde weg nemen/D 2. gut sein lassen/das es heisse/ sich des Sünders wider erbarmen / der Sünde nicht gedencken / aber gleichwol lesset er sein verdrieslichs spotten nicht / Was wil Gott hinder sich zu rücke werffen/ sagt er/vnser Seele vnd Leib? Nein/ Sondern die Sünde/Gerade als dürffte vnser Leib vnd Seele nicht/ das Gott jhrer vnart vnd verderbten Wesens vergesse/ vñ sich in gnaden wider darüber erbarme. Also zermartet er sich auch mit dem spruch Psalm 103. So ferne der Morgē ist von Abend/lesset Gott vnser vbertrettung von vns sein/ Wo wolten wir bleiben (spricht er) weñ vnser wesen Seel vñ Leib/ so weit als der Auffgang vom Nidergang ist/ von vns komen solte. Item/mit dem spruch 1. Joh. 3. Jhr wisset das Christus erschienen ist/ das er vnsere Sünde hinweg neme / was werden wir denn behalten (sagt er) wenn der Sohn Gottes / vnsere Seel vnd Leib wegnimpt/wie denn geschehen müste/ Wenn vnser Natur vnd Wesen die Erb sünde selbst were/etc.

Alardische Spötterey.

Solche schendliche spötterey kompt niergendt anders her / denn das jhme Alard vnd andere seines gleichen/ den Manicheischen schwarm eingebildet haben / als solte Sünde nicht das sein/ so vorhin gut gewesen/ vnd durch vbertrettung vnd abfal von Gott Böse vnd vnrecht worden/ Sondern solle etwas Böses/ Besonders vnd vnterschiedtenes an jhm selbst vnd für sich sein / das nie gut gewesen/ auch nicht wider gut werden könne / vnd in die Menschliche Natur gekommen sey/dauon es doch als etwas anders widerumb gescheiden werden könne. Das ist eben der alten

Vrsachē des Alardischen vnverstands

Mani-

Manicheer meinung/ darumb Imaginieren sie jnen auch/ solche Manicheische Absonderung/Abscheidung/Hinweg nemung / Wenn sie aber Doctor Lutherum vber den 4. Vers des 110. Psalmen / vnd sonst fleissig gelesen hetten/ so würden sie gefundē haben/das Sünde wegnemen/Sünde getilget werden/ für die Sünde bezalet/ für die Sünde genug gethan / werden vergebung der Sünden erlangen/ etc̄. Alles einerley meinung ist: Aber an mutwillig verstockten blinden/ Ist sich wenig besserung zuuermuten / Sonderlich weil so offentlichen / das sie in verkerreten Sinn dahin gegeben sind/an tag kompt.

9. Erbsünde eine gifft seuche/kranckheit/vnflat/verderbung

Zum Neundten/Wolt vns Alard gerne in die verdacht bringen / Als wolten wir gar nicht zulassen / das man die Erbsünde eine Gifftseuche/ Kranckheit/Schwachheit Gebrechen/ Vareinigkeit / Böse neigung/ Vnflat/Verderbung vnd einen Mangel der Gerechtigkeit/etc̄. nennen könne/führet derhalben viel spruche Lutheri ein/ vom E i b. an/ bis zu ende seiner Charten/Deren sprüche wir doch keinen leugnen/noch wie er thut/dardurch andere klerer vnd ernstlichere/auch sterckere vnd eigentlichere sprüche Lutheri(damit er die Erbsünde beschreibet) auffheben. Niderschlagen/ vnd widerfechten denn darauff ist Alards Intention gerichtet / das er mit allen denen zeugnissen die er aus Luthero erzelet / diese Wort vnd Meinunge des Mans Gottes (Erbsünde ist die Menschliche verderbte Natur vnd Wesen) wil auffheben / vnd als Vnrecht verdammen / Dagegen aber wir keine rede Lutheri durch die andere auffheben/ noch auff einen andern Verstandt/denn so der Buchstab mit sich bringet ziehen oder deuten.

Erbsünde. wie ein gifft

Lutherus sagt am tage der Beschneidung des Kindleins Jhesu/nach dem Fall hat sich die vergifft angehaben/ vnd ist gangen durch den gantzen Menschen durch Leib

vnd Seel/ diſs verſtehet Alard auff gut Manicheiſch / als ſey ein beſondere Gifft als etwas vnterſchiedenes in Menſchen kommen / vnd durch Leib vnd Seel gekrochen / Welches doch Luthers meinung nie geweſen/ Sondern er hat dahin geſehen / das durch Adams Fall / die verderbung der Menſchlichen Natur angefangen/ vnd durch ſolchen Fall Natur vnd Weſen/ aus Gut Böſe/ gantz vnd gar verderbet/ vñ zu Gifft für Gott worden ſey/ wie auch die Kirchen ſinget / durch Adams Fall iſt gantz verderbt Menſchlich Natur vñ Weſen/ daſſelbig Gifft (verſtehe verderbt menſchliche Natur vnd Weſen) iſt auff Vns geerbt/ etc. Wie Lutherus folgende Wort / an jetzt gedachtem ort eben ſolches auch mit ſich bringen / da er ſpricht / Die Natur iſt durch vnd durch verdorben / das keine gute Luſt mehr da iſt / weder in Leib noch Seele/ etc. mit welchen Worten er anzeiget / das man an den böſen Lüſten / als an Früchten/ mercken könne / das weder Leib noch Seel mehr gut ſind für Gott.

Gewachſſene Gifft die verderbte Natur.

Alſo gebrauchet nun Lutherus das Wort Gifft/ bisweilen für die Erbſünde / das iſt für die verderbte Natur ſelbſt/ wie die von Adam her geboren wird / Als Tomo 6. vber den 101. Pſam Da er ſchreibet/ das iſt die leidige Erbſünde/ angeborne Plage/ eine gewachſene Gifft/ vom Erbſtamme vnd Veterlichem geblüt Adam / da jhn der Teuffel beſchmeiſt/ vnd durchgifftet hat / mit dem wort / da er ſprach/ Jhr werdet wie Gott ſein.

W des teufels Gifft im Menſchen ſtecke.

Bisweilen brauchet er das wort Gifft/ für des Teuffels Lügenwort / damit er Adam vberredt vnd betrogen/ wie jetzundt gehöret / vnd daher ſagt er vber das 4. Capitel des Fünfften buchs Moſi Tomo 1. Jsle. Das iſt die groſſe Plage/ vñ ergeſte marter/ das wir die Abgötterey nicht laſſen

sen können/deises Wort stecket Vns/ noch im Marck vnd Beinen/welches der Teuffel zu Adam vnd Eua sprach/ Jr werdet sein wie die Götter/etc. Da hören wir was Lutherus für einen Gifft meine/Wenn er sagt/ das des Teuffels Gifft in Vns stecke. Item/ wenn er spricht/ Der Sathan habe seinen Gifft in Vns geschüttet oder geblasen. Item/ Der Teuffel habe Gottes werck/ die Natur/ den Menschen vergifftet/ das solches nicht kan noch mag/ von etwas anders/ denn von des Teuffels Lügen vnd Verführung verstanden werden.

Gifft der ewige fluch.

Bisweilen brauchet Lutherus das wort Gifft/ für den Fluch/ wie denn Alard selbst Ex a vnd b. Lutheri wort anzeucht/ aus der Auslegung des 15. Capitels der Ersten Epistel S Pauli an die Corinther/ die also lauten/ Diese Gifft/ damit der Todt die Leute würget/ ist nichts anders weder der Fluch/ der vber alle Welt gangen ist/ durch den Teuffel in Vns geblasen vnd geschlagen/ das wir alle dran Sterben müssen/ vnd baldt hernach sagt Lutherus/ das heisse die Gifft/ so wir an vns haben/ hinweggenomen/ vnd die dem Teuffel eingeschencket/ wenn Vns aus dem Fluch geholffen wird/ durch die Tauffe vnd Sacrament.

Gifft weg/ nemen.

Gifft die bösen Lüste.

Bisweilen verstehet Lutherus/ durch des Teuffels Gifft/ die bösen Lüste vnd Neigungen in Vns/ die aus der verderbten Natur herkommen/ nach des Teuffels Betrug vnd Verführung/ daruon Lese man den Lateinischen Commentarium in Genesin Capite Quarto. Item/ die Hoffart/ Eigensin/ Gutdünckel/ Als vber den 101. Psalm/ Ein Narre düncket sich klüger/ denn Sieben Weisen/ das ist die Gifftе der Erbsünde/ Vns angeboren/ vnd der Biss vom Apffel/ dardurch Vns der Teuffel hat Klug vnd Gotte gleich gemacht/ etc. Aus diesen vnd allen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

andern spruchen Lutheri mehr / kan im geringsten nicht erwisen werden / das er die Erbsünde für eine solche besondere vnterschiedene Gifft in der Menschlichen Natur / gehalten habe / wie die Accidentzer jhnen aus jhrer Vernunfft daruon treumen lassen.

Erbsünde wie ein Pestilentz.

Also helt sichs auch damit / wenn Lutherus die Erbsünde eine Pestilentz eine Seuche eine Kranckheit Schwachheit oder gebrechen nennet / das er dardurch anders nichts denn die Pestilentzische seuche / Krancke / Schwache / Gebrechliche Menschliche Natur verstehet / wie eben aus demselben Zeugnis / so Alard aus dem Vierdten Lateinischen Jenischen Tomo Vber das 13. Cap. Osee E 2 b. anzeucht zu sehen / denn daselbst Lutherus kurtz für denen worten / die Alard setzet / Also spricht Oseas ist mit Paulo einerley meinung / Nemlich / das das Menschliche geschlecht gantz vnd gar auff einmal sey verderbt vnd verloren / durch die Sünde / durch den ersten Menschen / welches man die Erbsünde nennet (Hie wird keines Accidens gedacht / das zum Menschen kommen sey) Diese sünde nennet der Prophet / eine Pestilentz des Todtes vnd eine Hellische seuche etc. vnd baldt hernach sagt der Man Gottes / Diese Sünde wenn sie durchs Gesetze auffgemundert wird / so wird sie nur erbosst / vnd hebet denn an noch mehr denn zuuor wider das Gesetze / welches jhr verbeut zu wüten / etc Item / Die auffgeweckte Sünde weis das sie thut was des Todtes werdt ist / vnd das sie durch verzweifelung in die Helle fehret / etc. Wo ist nun hie der Vnterscheidt / oder wie können diese wort anders / denn von der verderbten Natur / vnd des Menschen verkereten Seel / Hertz vnd Wesen verstanden werden.

Auffgeweckte sünde.

Erbsünde wie ein Kranckheit.

Was auch Lutherus gemeinet / wenn er die Sünde eine Kranckheit nennet / ist aus seinen worten wol abzunemen /

men /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

men / do er Tomo 4. Jen. Lat. vber den Letzten Vers des 90. Psalmen also schreibet / HERR wir haben vmb dein Werck gebeten / daselbst thun wir nichts / Sondern sehen nur zu vnd nemen an / was du gibest (Sumus mere passiui) wir Leiden nur / das du es mit vns macheſt wie du wilt / deñ da erzeigstu dich vns / vñ machst vns selig / nur allein durch dein Werckt das du thust / Wenn du vns erlöseſt von der Kranckheit oder Seuche / die der Teuffel dem Menschlichen geschlecht zugebracht hat / Nemlich / von der Sünde / vnd dem ewigen Todt / etc. Vnd vber das 5. Cap. an die Gal. Tomo 3. Jen. Lat. nennet Lutherus die Gesundheit / das gesunde Fleisch / vnd die Kranckheit des krancken Fleisches / vñ dahin gehen auch alle sprüche Augustini vnd Lutheri / Wenn sie sagen / das die Sünde geheilet werde / das sie das wort Sünde oder Kranckheit / daselbsten von nichts anders / denn von der verderbten menschlichen Natur verstehen / Libro 2. contra Iulianum / nennet Augustinus die Erbsünde vitium sanandum. Item / Lib. 3 Cap. 21. Lib. 5. Cap. 10. Lib. 6. Cap. 7. da er ausdrücklich sagt / Das böse in vns / sey vnsere selbst eigene Natur / so da müsse geheilet werden. Item / Lib 3. contra duas Epistolas Pelagianorum. Vnd Lutherus wider Latomum sagt / Das Euangelion heilet die Verderbum der Natur durch die Gerechtigkeit. In der Kirchpostilla am tage der empfengnis Marie / Weñ wir nun Sterben / da werden die Sünden alle volkomlich geheilet sein. Item / Tomo 2. wider die Bulla / Articulo 3. Peccatum per gratiã quæ peccati veri & non ficti est medicina sanatur: Die Sünde wird durch die Gnade geheilet / oder Gesund gemacht. Vnd vber das 4. Cap der Ersten Epistel S. Petri sagt Lutherus / Wenn wir gleuben / so wird vnsere Sünde verbunden / das ist der schade / den wir von Adam bracht haben / vnd hebet anzu heilen / etc.

Kranckheit vnd Kranck fleisch ein ding.

Sünde wird geheilet.

Schwach-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Erbsünde ein schwachheit.

Schwachheit/ heisset Lutherus die Erbsünde/ vnd meinet damit/ die schwache verderbte Natur/ wie Alard dauon einen schönen spruch setzet/ aus der dritten Predigt Lutheri/ also laudent: vnd summa/ Es ist hie niemandt/ one mancherley gebrechen vnd schwachheit/ welches je vnreinigkeit vnd Sünde ist/ also/ das sie auch Verdamlich were/ wo sie nicht vergeben würde/ Hie stehet klar/ das die vergebene sünde/ nicht verdamlich sey. Wie wil nun der Accidenter meinung bestehen/ da sie fürgeben/ Es kome die Sünde in alle ewigkeit nicht zu gnaden Sondern/ werde als ein Abgescheidenes Böses ding ewigklich verdampt. Aber das ist sonderlich dieses orts wol zu mercken/ das es eine rechte Latomanische Sophisterey ist: Sagen/ die Sünde sey nichts denn nur eine schwachheit/ so nach der Tauffe im Menschen sey vberblieben/ vñ nicht von der verderbten Natur seit st zuuerstehen sey/ wie Lutherus Tomo 2 Lat. Jen fol. 423. anzeiget.

Verdamliche sünde.

Latomanische Sophisterey.

Ob die Erbsünde sey ein gebrechen.

Also schreibet er auch im selben Tomo Assertione/ Articuli 2. Das die Sünde sehr dardurch verkleinert werde/ wenn man sie nur einen defectum/ einen Gebrechen nennet/ Vnd in der Bekentnis der 17 Artickel/ Tomo 5. Ger. schreibet Lutherus/ Die Erbsünde ist eine rechte warhafftige Sünde/ Vnd nicht alleine ein Feil oder Gebrechen/ Sondern eine solche Sünde die alle Menschen/ so von Adam kommen/ verdampt/ vnd ewigklich von Gott scheidet/ wo nicht Christus vns vertretten/ vnd solche Sünde sampt allen Sünden/ so daraus folgen auff sich genomen/ vñ durch sein Leiden genug darfür gethan hette. Item/ Tomo 1. Germ. Im grund der Artickel/ Die vns die Sünde verbergen/ vnd nur ein Gebrechen daraus machen/ machen vns Sicher/ Faul vnd Verdrossen/ nemen vns Christum hindan/ vndlassen vns gehen ohne Furcht vnd Sorgen/ die

Sünde

Sünde zuuertilgen/ vnd also in grewlicher vermessenheit verharren.

Lutherus nennet auch die Erbsunde ein Angeborne Vnreinigkeit/ daher das alles/ was von Vater vnd Mutter geborn wird/ Vnrein ist aus der Geburt her/ vnd nicht von wegen eines andern vnterschiedenen dinges/ so darzu kommen wehre / Vnreine genendt wird/ Sondern vnser Natur vñ Wesen/ Fleisch vnd Blut/ ist an jhme selbst aus der Naturlichen geburt her eitel Vnreinigkeit/ vñ vmb desselben willen/ seind auch alle Gedancken/ Wort vñ Werck des natürlichen Menschens vnreine für Gott/ wie Lutherus sagt/ Tomo 6. Jen Vber den andern Artickel des Glaubens/ was die SJND vnd thun/ nach dem Natürlichen Leben als Menschen ist alles Vnreine vnsers Fleisches vnd Blutes halben/ Aber des HErrn Christi genetzen wir/ das vnser alte Geburt ja so reine geschatzt wird/ als seine / weil ich in sein Geburt vnd Leben bekleidet bin/ durch die Tauffe/ vñ den Glaubē/ das es alles mus eitel heil thun vnd werden an einem jeglichen Christen / ob er gleich noch im Fleisch lebet / vnd an jhme selbst Vnreine ist / aber durch den Glauben ist er aller ding rein. Vnd Tomo 7. vber das 15. Cap. Johannis/ Das Wort machet den Menschen rein / das ist/ Es bringet vergebung der Sünde/ vnd machet angeneme für Gott/ Das vmb desselben Glaubens willen / durch welchen alleine solch Wort empfangen vnd begriffen wird/ Wir so daran hangen/ gar rein, vnd heilig für Gott gerechnet vnd gehalten werden / Ob wir wol vnser Natur vnd Lebens halben/ noch nicht rein genug seind/ Vnd bald hernach / wir werden vmb Christi willen durchs Wort gar rein gesprochen (wie er rein ist) Ob wir wol an vns selbst noch immerdar vnreine sind / vnser sündlichen Natur halben Vnd im letzten Lateinischen Commentario

Erbsünde eine angeborne vnreinigkeit

wie wir rein werden.

vber Joelem/Cap.3. schreibt Lutherus/Dauid begeret/das in jme ein newes Hertze geschaffen werde/Das ist ein offentliche Beicht/ damit er bekennet das er ein Vnreines Hertze habe/das ist ein solches Hertze/das mit dem Gesetze Gottes/ nicht vberein stimmet/ vñ nur lust zur Sünde habe/das begeret er/ das es gewandelt/ geendert vnd new geschaffen werde/ damit es nicht mehr vnreine sey/ Das ist/das jhme solche Vnreinigkeit vergeben werde/Darzu sagt er/sey ein newer gewisser Geist von nöt ẽ/der für vñ für den Glaubẽ anzünde. Aus diesen erzelten Zeugnissen Luthers ist nu klar vnd offenbar/ das vnsere Natur nicht von wegen eines anklebenden Accidens/ Sondern an jhr selbst vnreine/ vnd Vnreinigkeit für Gott ist. Item/das vnreinigkeit des Hertzens/ vnd vnreines Hertze/ in der Schrifft ein ding ist. Item/das vnsere Natur/von der Vnreinigkeit nicht durch eine Absonderung eines vnterschiedenen Bösen dinges/ Sondern durch gnedige Vergebung/ vnd Geistliche verwandlung/ Gereiniget werde. Wie das Zeugnis so Alard aus des Lutheri Zacharia E 4 b anzeuget/Deutlich mit sich bringet/da von keinem andern abwaschen der Sünden gedacht wird/ denn von der/dauon wir in Glauben sagen/ Ich gleube vergebung der Sünden.

Vnreynes Hertze.

Reinigung des Hertzens

Natürliche vnreinigkeit

Eben also helt sichs auch mit dem wort Vnflat/wenn man von der Erbsünde redet/ das dadurch nicht etwas vnterschiedenes in der verderbtẽ Natur/Sondern die Vnreine/ Vnflettige/ Schlammige Natur/ selbst mus verstanden werden/Wie die für Gottes Gerichte an jhr selbst nach dem Fall befunden wird. Vnd derwegen wie man einen Menschen/ so sich nicht Reinigtlich helt/ einen Vnflat nennet: Also sind alle Menschen/ von Natur an jhnen selbst nichts anders für Gott/ denn ein Vnflat/ Kot/ Eckel vnd Grewel/ wenn jrgendt Alard in Luthers schrifften/ solche

Erbsünde wie ein vnflat.

reden

reden findet/ Dauid bekennet/ das noch Sünde in jhm stecke. Item/ der Prophet nennet diese Berme oder Heffen der sünde/ so noch in vnserm Fleisch vberich vnd klebend bleibet/ mit klaren vnd hellen worten Sünde. Item/ alle Christen fühlen noch viel vbriges Vnflats vnd Vnreines an sich selbst. So schleusset er von stund an draus / Ergo/ So mus ja ein Vnterscheit sein/ zwischen der Natur vnd der Sünde/ in der Natur. Vnd sihet der Arme/ Blinde Mensch nicht/ das in solchen sprüchen/ nicht schlechte Natürliche/ Fleischliche Menschen/ Sondern Dauid der Prophet Christen/ Lutherus / vnd Newgeborne gleubige Menschen reden / die numehr durch den Glauben an Christum gerecht seind/ vnd vber jhre vberiche Sünde / böse vnd verderbte Natur/ vber jhr Fleisch vnd den alten Adam klagen/ Dergleichen rede kein Fleischlicher noch Vngleubiger Mensch (der noch eitel Sünde ist) füren kan. Aller Christen klage.

Was denn nun das Wort Concupiscents oder böse Neigung anlanget sol man wissen/ weñ dasselbige von der Erbsünde gesagt wird/ das es de parte Cōcupiscibili hominis de Concupiscentia concupiscente/ von des Menschen Seele selbst/ so ferne die zum bösen lüstet/ müsse verstanden werden. Wie auch Augustinus lib. 15 de Ciuitate Dei Cap 7. leret / vnd beweiset / das die Lüstende Sünde / oder sündige Luste/ vnd die Fleischliche Luste/ vñ das Fleisch so wider den Geist gelüstet/ vnd das theil des Gemütes oder der Seelen/ so zum bösen lust hat / alles eins sey / Vnd also sind auch Lutheri wort/ die Allard Fz. aus Lutheri Kirchpostill anzeucht/ zuuerstehen: Erbsünde ist nichts anders denn die gantze Bosheit/ vnd zuneigung zum bösen / das ist die gantze böse / vnd zu allem bösen geneigte Natur / vnd das solches des Doctors Lutheri meinung sey / ist aus denen worten wol abzunemen/ die er im 10. Wittenbergischen deutschen Theil setzet/ vber das 6. Capitel

pitel des Ersten buchs Mosi/da er also sagt/Die Juden legen den Spruch Gen. 6. Denn sie sein Fleisch/etc. also aus/Das ist/Sie haben geneiglichkeit zu Sündigen/ dieweil sie mit der Erbsünde/ von Natur beladen sein/etc. Da doch Moses will anzeigen/ das das Fleisch nicht allein geneigt ist zu Sündigen/Sondern ist auch Gott feind. Vnd in der Ersten Kirchpostill/im andern Sermon/am ersten Sontag nach Ostern/ Ob du gleich den Henden oder Füssen stewrest / das sie nicht Sündigen/so bleibet doch die zuneigung vñ Lust jmmerdar/ weil Fleisch vnd Blut da ist. Item/Tomo 1. Jen. In der kurtzen form / Die böse neigung stirbet nicht ehe gründlich/das Fleisch werde denn zu Puluer/etc. Vnd in der Kirchenpostill vber die Erste Epistel am Christtage/ Nun aber die Weltlichen Lüste/in deinem Hertzen stecken/vnd dich durch vnd durch besitzen/wo wiltu hin lauffen/ dahin du dich nicht mit nemest/ etc. Was wiltu anthun/da du nicht vnter bleibest/Was wiltu Essen oder Trincken/da du nicht bey seyst/Kürtzlich was wiltu thun/ da du nicht selbst bist/Lieber Mensch die grosse Rettung ist in dir / vnd must von dir selbst am ersten lauffen vnd fliehē/wie Jacob sagt/Ein jeglicher sündiget von seiner selbst begirde gereitzet vnd verführet.

Erbsünde wie eine verderbung.

Viel wunders haben auch die Accidentzer mit dem wort Verderbung/ vnd machens jhnen trefflich sawr/wie sie es also möchten deuten/ das allezeit müsse ein Vnterscheidt zwischen gentzlicher Verderbuug der Natur / vnd gantz verderbter Natur/ gehalten werden. Aber ich habe für dieser zeit/ in vielen Schrifften vberflüssig angezeigt / vnd vnwidersprechlich beweiset/ Das/wenn man von der Erbsünde/oder Wesentlichen Sünde redet/ Als den verderbung der Natur / vnd verderbte Natur/ein ding sey/vnd für eins sol genomen vnd verstanden werden. In nō maxima corruptio est fieri ex amico Dei acerbissimum & obstinatissimum hostem Dei schribt. Lutherus in

tus in 3. Caput Gen. vnd heisset die grosse Verderbung den Verderbten/ Verkerten/ vnd aus Gut in Böses Verwandelten Menschen. Also ists auch nur ein Bachantischer behelff/das die Accidentzer auff der Fantasey ligen/die Erbsünde ist ein Mangel/eine Darbuug/ oder wie es Alard F 3. ausspricht/eine Endwehrung der Erbgerechtigkeit: Ergo/ so sey der Mensch/so die Erbgerechtigkeit verloren habe/je nicht die Erbsünd selbst/Ist ja/so ein kluges Argument/als wenn einer sagen wolte/Finsternis ist ein mangel des Lichtes/ Ergo/ So ist die zeit die des Lichtes mangelt/ nicht selbst die Finsternis/ Do doch S. Paulus von denen so des Göttlichen Liechts beraubet gewesen / ausdrücklich saget/ Jr waret weilandt Finsternis/etc. Bisher haben wir des Frantzen Alards falsche Zeugnis / so er wider vns Boshafftig geführet / vnd die böse Verdacht/darein er vns verschlagener weise/bey andern Leuten zubringen sich vnterstanden / also abgelehnet. Das wir darneben aus Gottes wort vnd Lutheri Schrifften/ den Einfeltigen zum besten/guten vnd verstendlichen bericht zugleich mitgeben/was von der Erbsünde zu wissen/nütze vnd nöttig/ vnd wie die wort vnd reden / so in dieser Lere gebraucht werden/recht nach gewisser Lutherischer meinūg zuuerstehen sey.

Nun wollen wir auch dagegen hören/ wie Alard das so war ist Leugnet/Vnd hinwider/das so falsch ist/leret vnd tretbet/vnd beide sein trotziges Nein/ vnd falsches Ja/ mit vngereumbten Argumentē/zuuertheidigen sich vergebēs bemühet.

Was Alard falschlich leugnet.

Ein mal leugnet er / das Christus vnsere Sünde trage C 1. spricht. Er trage nicht die Sünde/ Sondern den Menschen/Darnach leret ers gleich vmb/D 3 b. vnd spricht/Christus trage vnsere Sünde / vnd nicht vnser Wesen. Also ist nichts bestendiges in dem Munde derer Lerer/die nicht alles wollen/nach der Schrifft vnd Lutheri meinung lassen Sünde sein/ was noch nicht durch das Blut Christi erlöset/ noch

1. Christus trage vnser sünde.

2. Christus trage nit vnser wesen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

durch den Glauben gerecht werden ist. Ob ich aber nun wol weis/das Alard hie ein Ausflucht suchen / vnd dem wörtlein Tragen / zweyerley vngleiche deutung machen wird / so kan doch dadurch seine Opinion nicht beschönet werden.

Denn was den ersten spruch anlanget Heb. 1. Christus tregt alle ding durch sein krefftiges Wort / da bedeut tragen so viel / als erhalten / vnd wird dardurch angezeiget/das alles was von Gott geschaffen vnd etwas ist/ohne Christum nicht bestehē könne/wie Coloss. 1. stehet/In jhme bestehen alle dinge. Weñ nu die Erbsünde etwas an jhr selbst were/das der Teufel gemacht oder geschaffen/ vnd in den Menschen als etwas besonders gesteckt hette/ so köndte man freylich nicht sagen/ das ein solches böses dinge durch Christum erhalten würde/ Sondern es müste wider alle Schrifft folgē/ das der Teuffel beide ein Schöpffer/vnd auch ein erhalter seiner eigen Creatur/vñ seines eigen besonderen Wercks sein müste. Nun helt sichs aber nit also mit der Erbsünde/das sie etwas an jr selbst/ eine böse Substants oder Accidens sey/das allzeit böse vñ nit gut gewesen were (Wie die Accidentier mit den Manicheern jhnen trewmen lassen) Sondern Erbsünde ist Adams sündliches Erbe/das zuuor in jme gut gewesen/vnd wo er nicht gefallen/ Erbgerechtigkeit blieben were/ Nun aber durch seine Vbertrettung vnd abwendung von Gott/ böse worden ist/ Doch also/das es durch Gottes Gnade vnd Almacht/widerumb kan gut gemacht werden/ Nemlich/ vnsere selbst eigene von Gott anfenglich gut geschaffene/Aber durch Adams fall zu grund verderbte Natur/so durch die Widergeburt kan wider gut werden. Weil nun solche vnsere verderbte/ vnd in Adam Geistlicher weise gestorbene Natur/ nicht zwar jhre verderbung/sondern jhr Wesen vñ anfenglichen Vrsprung von Gott hat/ so kan sie auch ohne Gott nicht bestehen/Sondern soll sie bleiben / vnd nicht zu grundt gehen/vnd gar verschwin-

Erbsünde was?

schwinden / So mus sie Gott als seine / aber doch nun mehr leider verdorbene Creatur erhalten / Gleich wie auch der in ewigkeit verfluchten Teuffeln Natur / von Gott erhalten wird / Es erhelt aber Gott solche verderbte menschliche Natur die an jhr selbst für jhm / nichts denn eitel Sünde vnd Vnrecht ist / entweder zur künfftigen verenderung an seinem auserwelten / oder zum gerechten Gericht / an den verworffenen / Vñ daher sagt S. Pauls Rom. 9. Da Gott wolte zorn erzeigen / vnd kund thun seine macht / hat er mit grosser gedult getragen / die gefesse des Zorns / die da zugericht sind zur verdamnis / Auff das er auffthete den Reichtumb seiner Herligkeit / an den Gefessen der Barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur Herrligkeit.

Gott tregt die gefesse des zorns.

Nun sind je die Gefesse des Zorns für Gott nicht / Gerechtigkeit / Sondern Vnrecht vnd Sünde / vnd dennoch treget vnd erhelt sie Gott / ohne den sie nichts weren. Was nun Alard C 1 a. vnd b. folgert ist nichts / denn eitel Calumnien / Darauff S. Augustinus lib 2. De Nuptijs & Concupiscentia, Cap. 2. kurtz also antwortet: *sic* DEVS *nascentium est conditor, ut omnes ex uno eant in damnationem, quorum non fuerit renascentium Liberator.* Et Lib 4. *contra Iulianum cap* 1. *Potest esse malum in munere* DEI, *sanandum alio munere* DEI *Potest igitur in homine qui munere* DEI *est, ut uiuat, malum esse generatione contractum, regeneratione sanandum. Nascitur infans munere* DEI *cum Dæmone autem. Iudicio* DEI *sane occulto sed nunquid iniusto?*

Was nun den andern Spruch antrifft Esaie 53. der HERR hat alle vnsere Sünde auff Christum geworffen. Item / Christus tregt vnsere Sünde / Daraus Alard D 3 b. also folgert / Hat Christus vnsere Sünde getragen / so hat er nicht vnser Wesen getragen / Derwegen ist auch vnser verderte Natur vnd Wesen die Erbsünde nicht / Denn wer hat sein Lebenlang gesehē / gehöret / geschriben oder gelesen (sagt Alard) das der HERR aller Menschen Wesen auff Christum

Christus tregt vnsere sünde.

ſtum geworffen oder gelegt habe / vnd ſchleuſſet entlich ver-
meſſentlichen genug Chriſtus treget die Sünde vnd nicht vn
ſer Weſen/etc. Nun gleube ichs nicht vbel/ wenn einer nicht
mehr noch fleiſſiger Lutherum geleſen hette / denn Alardus
das er freilich dieſes ſo wenig/als andere auch wol notwen-
dige ſtücke wiſſen müſte. Aber rechtſchaffene Diſcipel Lu-
thers wiſſen / das jhr getrewer Preceptor/in der Erſten Kir-
chenpoſtill am 13. Sontag Trinitatis alſo ſchreibet / Der
HErr Chriſtus tregt vns/ wir liegen jhme auff ſeinen ſchul-
dern/ Halſs vnd Leibe/etc. Item / Chriſtus tregt vnſere ge-
brechen vnd Kranckheiten/ vnſere Sünd nimpt er auff ſich/
vnd hat gedult wenn wir fehlen / Wir ligen jhme noch im-
merdar auff dem Halſe/noch wird er des tragens nicht müde/
welches vns der gröſte troſt ſein ſoll / wenn wir in Anfech-
tung der Sünden ſtecken/etc. Solchen troſt ſchneidet vns
Alard mit ſeiner falſchen Lere rein abe. Item/ Tomo 2. Isle.
fol. 454. Wir müſſen vns ſelbſt aus Gottes gerechtem Ge-
richte ſelbſt Verdammen. Es ſey denn das der Sohne Got-
tes komme / vnd Menſchliche Natur anneme/vnd Vns auff
ſeinen Hals neme/vnd erſeuffe vnſer Sünde in ſeinem Blu-
te/ auff das wer an jhn gleubet ſelig werde/etc.

5. Sünde wer-
den nicht ver-
ſönet.

Alard fehret weitter fort/vnd redet D 4. ein ſolches ſchreck
liches wort: Lieber ſage mir doch / kan auch die Sünde mit
Gott verſönet werden? Ich hoffe es nicht/ Mit welcher rede
er das gantze Euangelium auffhebt/vnd zu nicht machet. Vñ
iſt eben das auch der Manicheer meinung geweſen / wie aus
Auguſtino Lib. de Hæreſibus vnd Lib. 4. contra Fruſtum Cap 2.
zuhören / Dagegen gleuben wir mit der Schrifft / das Gott
vmb ſeines Namens willen gnedig ſey / vnſer Sünde die da
gros iſt/ Pſalm 25. Heb. 8. vnd mit S. Auguſtino Lib 15 de
Ciuit Dei Cap 7. Die Sünde werde als das vnſere geheylet/
nicht als etwas anders verdammet/vnd mit Luthero Tomo. 2.

Isleb.

Isleb. vber den 25. Psalm/Dieses ist die Erbsünde die zu gnaden angenomen wird / solches alles darff der Alard trotziglich leugnen/vnd als Ketzerey verdammen.

Erbsünde zu genaden angenomen.

Dagegen schewet er sich nicht offentliche Manicheische Lere von der Sünde/ das die etwas besonders/vnd vnterschiedenes für sich selbst sey / in Subiecto in der Menschlichen Natur / wie denn sein wort lauten C 2. b. die Sünde ist etwas anders als des Menschen (verderbt wesen) Nemlich/ das jenige/ das da můs von dem Wesen abgewaschen sein. Item/ C 3 b. Die Sünde ist etwas in dem Wesen. Item/D 1. Die Sünde ist etwas in der Seele in dem Leibe/etc. Was nun dieses Vnterschiedene etwas sey / vnd was es für ein Anfang vñ Schöpfer habe/ Soll vns Alard berichten/das wird er ja so wenig thun/ als die andern Accidentzer.

Alards Jrthumen vom Aufferstehung der Seelen.

Jch weis auch nicht wie Alard auff diese weise kompt/das er C 1 b. vnd C 2. schreibet / die Seele werd am Jüngsten tage von den todtē aufferstehen zum ewigen leben/ so doch die Seele Vnsterblich ist. Hette Alard Iræneum Episcopum Lugdunensem/ vnd was die Kirche von desselben Opinion geurtheilt/gelesen / so würde er fürsichtiger vón so hohen sachen reden vnd schreiben.

Vergebens vnterstehet er sich auch mit Argumenten zuerhalten/was er geleugnet/ vnd dagegen gesetzet hat/Nemlich/ das vnsere verderbte Natur/ nicht die Erbsünde sey/Sondern die Erbsünde etwas besonders vnd vnterschiedenes in der verderbten Natur sey.

Das Erste Argument C 1 b. Lautet also/ Alles was von Gott geschaffen ist / vnd noch erhalten vñ vermehret wird/das ist nicht die Erbsünde. vnser Wesen/Leib vñ Seel/Vernunfft vnd Sinne / mit allen Gliedmassen sind von Gott geschaffen/ werden von jm erhalten/daruñ ist vnser wesen Leib vnd Seel/ Vernunfft/etc. nicht die Erbsünde. Antwort. Wir reden nicht

von Menschlicher Natur vnd Wesen/wie es von Gott anfenglich geschaffen worden / Sondern wie es verderbt ist/ vnd kan ein ding wol von Gott gut geschaffen sein / das doch darnach durch abfell böse wird / vnd vor jhme Vnrecht/ Grewel vnd Sünde ist. Weñ Alards Argument solte gelten/so möchte ein ander auch also Argumentierē/Alles was von Gott geschaffen ist/vñ von jhme erhalten wird/das ist kein Teuffel/keine Teufels Hure / die Engel ehe sie gefallen / vnd vnsere Vernunfft sind von Gott geschaffen/werdē auch von jhme erhalten/Darumb so sind die gefallene Englen keine Teuffel/noch die Mēschliche Vernunfft eine Teuffels Hure.

2. Spot argument des teuffel.

Also helt sichs auch mit Alords andern Argumenten/Des Menschen Wesen wird von den todten Aufferstehen am Jüngsten tage/zu dem ewigen leben/etc. Des Menschen wesen ist die Erbsünde/ Darumb wird die Erbsünde am Jüngsten tage zum ewigen leben Aufferstehen etc. Darauff sage ich / Spotte dich Gott wider/du schentlicher Lesterteuffel/Alard weis wol/ das wir mit S. Paulo haltē /das vnser Wesen verweslich vñ in vnehrn hie gesehet wird/vñ dort vnuerweslich vnd in Herrligkeit wird aufferstehen/Vñ das wirs auch mit dē Apostel eigentlich dafür halten / Das/wer gestorbē ist/gerechtfertiget ist von sünden. Darumb ist dieses Spot Argument nichts besser. Deñ als weñ einer sagte/Der ware natürliche Mensch wird mit all seinem Wesen/ Leib vnd Seel/von todten Aufferstehen/zum ewigen Leben/Der natürliche Mensch aber ist mit all seinem Wesen/Leib vñ Seel ein Kind des Zorns/Ergo/So wird ein Kind des Zorns Aufferstehen zum ewigen Leben/ wer wolte auff solche Bachanderey nicht billich vnwillig werden.

3. Das dritte Argument C 2. lautet also/ Das jenige das aufferstehen wird zū ewigen Leben/ist nicht die Erbsünde selbst des Menschen Wesen/etc. Wird aufferstehen zum ewigen Leben vnd Herligkeit / in denen die da beferet werden. Ergo/Hie ist des Menschen Wesen/etc. die Erbsünde selbst nicht: Antwort

wort Alard seßet in Minori wol dabey (in denen die da bekeret werden/) Denn damit wird das Argument erkleret/das solcher bekereten menschen Wesen/Leib vñ Seel in der aufferstehung nicht Erbsünde sein werden/ ob sie gleich vor der bekerung vnd entlichen vernewerung/an jhn selbst für Gott Sünde gewesen/vñ auff diese meynung ist sein Argument nicht wider vns/ vñ gilt jm die Regula Distingue tẽpora & concordabis scriptura.

Es führet auch Alardus zimliche grobe Absurda vnd vngereimpten rede ein/die der Theologia nicht gemes sind/als das er C 1 b. spricht/die sünde sey nichts anders deñ nur ein Vbertretung des Göttlichen Gebots/da doch das wort Vbertrettung enger ist/denn das es alle Sünde begreiffen solt/ vnd fürnemlichen nur auff die wircklichen Sünden gehet. Dagegen S. Johannes viel ein grösser wort brauchet/ das viel mehr in sich begreuffet/in dem er schreibet/sünde ist das Vnrecht/Vñ wenn Sünde nichts anders ist/deñ nur eine vbertrettung der gebot/ wie kans denn Corruptio Corrumpens/ etwas vnterschiedenes vnd besonders in der Natur sein/ das die Natur verderbe/etc. wie die Accidentzer sonst treumen/ also sihet man/ das sie vnter sich selbst noch nicht einig/ja auch Alard jme selbst zu wider ist. Vnbreuchlich/ die reden.

So ist das auch nicht eigentlich nach der Schrifft art geredt/Gott hat zum ersten guten Samen in des Menschen Hertze gesehet/ Aber der Feind hat den bösen Samen darein esehet/ etc. Wenn man von der Erbgerechtigkeit vnd hinwider von der Erbsünde redet/ Die Schrifft redet anders von diesen grossen wichtigen sachen/Aber man köndte solches/dem Alardo wol zu gut halten/wenn ers nicht auff den schlag thete/ das Manichetische Accidens oder das böse vnterschiedene Etwas in der Menschlichen Natur dadurch zu bestetigen/ vnd mit solcher falscher Lere die einfeltigen zu bethören.

Was sol man aber vons Alards grossen vnd groben Vnuerstand sagen/ so er in anziehung der sprüche aus Gottes wort offentlich an tag gibt/ die er so seltzam vnd wunderbarlichen deutet/ das es zuerbarmen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Augustinus Lib. 3. vnd 6 contra Iulianum / Vnd Lutherus im Buch wider Latomum / vnd im grund seiner Artickel sagen / das das Siebende Capitel in der Epistel an die Römer / keines weges / von allen Menschen in gemein / Sondern alleine von den Heiligen Geistlichen vnd Newgebornen Menschen musse verstanden werden. Wider solche gewisse wolgegründte vnd bestendige meinung Augustini vnd Luthers / fehret Alard thumküner weise zu vnd spricht C 4. Es sey solches ein vnzeitiges Klügeln / ein Menschentandt / nichtige Glossen vnd Menschen treume / Das man das gedachte Capitel in der Person des Newgebornen Pauli verstehe: So recht lieber Alard also soltu Patrem Lutherum sampt Augustino ehren. Freuentlichen darff er sagen / Die sünde wone eben dergestalt in den Gottlosen / als in den Newgebornen / vñ darumb konne ein Gottloser gleicher gestalt von der einwonende sünde reden / als Paulus Rom. 7. das ist aber nicht war / Deñ also schreibt Lutherus vber den 4. vers des 3. Buspsalmen / es were nicht müglich das er vber vñ wider die Sünde klagte / wenn er nicht in der Gerechtigkeit vnd Genade lebet / Deñ ein Teuffel jaget den andern nicht aus / Sünde verklaget auch jhres gleichen nicht / vnd ein Wolff beschreyet den andern nicht / vnd ist doch vnmüglich das er solte ohne Sünde sein der wider sie schreiet.

O Grobiane

Nota.

3. Es wil aber Alard seine Manicheische meinung mit dem spruch Genes. 4. beweisen / Da Gott zu dem Gottlosen Cain spricht / Lasset der Sünden nicht jhren willen / Sondern herrsche vber sie / Da Imaginiret jhm Alardus das der Gottlose Mensche vnd die herschende Sünde nicht ein ding / Sondern zwey vnterschiedene dinge sein müssen / also das die Sünde etwas herschendes ein Lebendiges vnd Wütendes ding sey / in des Gottlosen Menschen Leibe / derē doch der Gottlose Mensch solle widerstreben / vnd vber sie als vber etwas vnterschiedenes in jhme herschen vnd regieren.

Wenn er aber ein fleissiger Discipel Lutheri were / so solt er

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

je billich gelesen haben / Was derselbige Tomo 4. Gen. vber diese wort / geschrieben hette / da er mit seinen runden kurtzen worten / diese art zu reden / in der Schrifft (vber die Sünde herschen) wie die zuuerstehen / ausleget vnd spricht / Lass sich die Sünde vor dir tucken / vnd sey du jhr Herr / das ist / Thue du nicht / was dich gelüstet / etc. Wo ist nun hie der vnterscheit der zweier dinge So befindet sichs auch aus dem Paraphraste Chaldaico vnd Quikelo / wie der von Paulo Fagio vertiert ist / das vber die Sünde herschen heist so viel / als Busse thun / sich von Sünden bekeren / bessern. Vnd S. Augustinus Lib. 15. de Ciuitate Dei, Cap. 7. schreibet vber diese wort Mose / *Ad te conuersio eius & tu dominaberis illius &c Potest quidem ita intelligi ad ipsum hominem cõuersionẽ esse debere peccati ut* NVLLI *alij quàm* SIBI *sciat tribuere debere, quod peccat &c.* Vnd bald hernach / *Tunc enim dominabitur quisq; peccato si id sibi non defendendo propoſuerit. Sed pœnitendo subiecerit, alioquin & illi seruiet dominanti si patrocinium adhibuerit accidenti.* Ey sagen sie / hie nẽnet Augustinus ja die Sünde ein Accidens / Ja lieben Herrn jhr habts wol getroffen. Er redet De peccato accidente, id est, contingente ab accidere von der Sünde die sich zutregt / begibt / geschicht / so redet jhr de peccato accedente ab accedere / von einer solchen Sünde / die etwas vnterschiedenes ist / zu vnd in den Menschen kompt / vnd als etwas besonders in jhme bleibet vnd lebet / vnd widerumb als ein ander ding vom Menschen konne vnd musse abgesondert werden / Wo hat aber S. Augustinus jemals in allen seinen Schrifften von einem solchen Accidens ein einiges wörtlein gesetzt / in alle ewigkeit werdet jhr solches nicht erweisen / weñ gleich Heshusius noch so viel verstümleter zeugnis aus Augustino zusammen schleuderte So wird man doch nicht mehr daraus beweisen kõnen / Deñ das Peccatum sey Accidens vicium Accidens malum, id est contingens vitium contingens malum / das sich also zugetragen vnd begeben / das leider das gute böse worden / vnd daher noch teglich böses geschehe vnd sich begebe.

Vber die Sünde herschen.

Accidens vicium.

3. Herschung der Sünde.

Das Sprüchlein Pauli Rom. 6 Lasset die Sünde nicht herschen in ewrem sterblichē Leibe/etc. Zeucht Alard auch auff den erreumeten Vnterschied / vñ verstehet jhn in gemein von allen Menschen/ auch den Gottlosen / So doch Paulus diese Epistel nicht den Vngleubigen/Sondern den beruffenen Heiligen zu Rom hat geschrieben. Vnd Lutherus in den Summarien dieses 6. Capitels anzeigt/ Das S. Paulus darinnen das Innerdliche werck des Glaubens/den streit des Geistes mit dē Fleisch handele/wie können denn diese wort auff alle Menschen in gemein gezogen werden/etc. Vnd ists nicht eine grosse verblendung an den Accidentzern/das sie so gar nicht sehen sollen/ wo von die Schrifft an einem jeden ort rede oder handele

4. Anhang des bösen.

Also gehets auch mit dem spruch Pauli Rom. 7. So finde ich nu mir ein Gesetze/der ich wil das gute thun/ das mir das böse anhanget. Da mus von stund an / das anhangende böse ding/ nicht Pauli verderbte Natur vnd alter Adam / sondern etwas anders vnd Vnterschiedenes sein. Was sagt aber Pater Lutherus hiezu / Tomo 4. Latino vber den 11. Vers des andern Psalms / schreibt er Paulus Rom 7. spricht/Ich sehe ein ander Gesetze/in meinen Gliedern / das da wider streitet dem Gesetze in meinem Gemüthe / Das ist die gantze Natur/widerstreitet dem Gesetze Gottes / Vnd Tomo 2. Lat. wider die Bulla/ Articulo 2. Rom 7 So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetze Gottes/ aber mit dem Fleisch dem Gesetze der Sünden. Hie bekennet der Apostel offentlich/von jhme selbst/ das er sündige im Fleisch oder der sünde diene/etc. Vñ ist dieses orts aus Luthero zu mercken / das Sündigen oder Sünde thun/ jhm Fleisch vnd der Sünde dienen/ jhme gleich gilt / wo bleibet denn nun abermal der Accidentische vnterscheit/etc.

5. Reinigung von sünden.

Johan. 1. stehet/Das Blut Jhesu Christi/ machet vns rein von aller Sünde/ Hie verstehet Alard das wort Reinigen/gar Fleischlich Nicodemisch vnd Manicheisch / von einer Absonderung eines vnterschiedenen Vnflats / so als etwas anders

an vn=

an vnser Natur klebe / da doch von Sünden reinigen / anders nichts ist / denn Sünde vergeben / Sünde nicht zurechnen / Daher auch Lutherus Tomo 1. Germ. Jen. im Sermon von der Tauffe sagt / der Mensch heisset nicht anders Rein / denn das er angefangen ist / rein zu werden / Vnd derselben reinigkeit ein Zeichen vnd Bundt hat / vnd je mehr rein werden soll / vmb welches willen / jme Gott seine nachstellige Vnreinigkeit nicht rechnen wil / vnd also mehr durch Gottes gnediges rechnen / denn seines Wesens halben rein ist. Vnd Tomo 6. vber den Andern Artickel des Glaubens / Vnser Vnflat vñ Vnreinigkeit wird durch Christum rein gemacht / Ob ich wol Vnrein empfangen vnd geborn bin / vñ derselben Vnreinen Natur nicht kan lose werden / weil ich Lebe / So ist mein lieber HERR Jhesus Christus doch rein / vnd ohne alle Sünde empfangen / vnd Mensch worden / nicht vmb seinen / sondern vmb meinen willen / das er mir seine Geburt schencket / etc. seiner geniessen wir / das vnser alte Geburt ja so rein geschatzt wird / als seine / weil ich in seine Geburt vnd Leben bekleidet bin / durch die Tauffe vnd den Glauben / etc. Das es also ALLES mus eitel Heilthumb werden / an einem jeglichen Christen / ob er gleich noch im Fleisch Lebet / vnd an jhme selbst vnrein ist / aber durch den Glauben ist er aller ding rein / etc.

Item / Tomo 2 lat. Aduersus Bullam Articulo 2. Sanctificari est à peccatis mundari / Geheiliget werden / heisset von Sünden gereiniget werden / Weis demnach weder die Schrifft noch Lutherus etwas von der Manicheischen Absonderung der Sünden / als eines besondern Vnterschiedenen dinges.

Zerstörung der wercke des Teuffels

Vber den worten Johannis / Darzu ist der Sohne Gottes erschinen / das er die wercke des Teuffels zerstöre 1 Joh. 3. macht Alardus ein wunderbarliches Clamantzen D. 1. beydes zu erhalten / das vnser verderbte Natur für eins / nicht Erbsünde sey / fürs ander auch nicht durch Christum zerstöret noch geendert

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Zornige zerstörung.

endert werde/denn der arme Mensch/ weis von keiner andern/ denn nur allein zorniger/verdamlicher vnd verderblicher Zerstörung/darumb zeucht er auch die Sprüche an/ Luce 9. Des Menschen Sohn ist nicht komen/der Menschen Seelen zuuerderben/Sondern zuerhalten. Item/Mat. 18. Des Menschen Sohn ist kommen/ Selig zu machen/das verlorn war/Welche Herrliche sprüche / wir nicht leugnen / denn sie sind auch dem verderben vnd steuren / so vom HErrn zur gerechtigkeit geschicht/ Rom. 9. Esaie 10. nicht zu wider/ So weis auch Alard von keiner andern deñ nur Phisischer Natürlicher zerstörung vnd tilgung / Aber von der Geistlichen zerstörung weis er weniger denn nichts/Dauon Lutherus sagt in der Kirchenpostill/ am /tage des Creutz erfindung / Es ist alles verloren/vnd verdampt / nicht allein deine werck / sondern auch das Hertz/die Wurtzel/ alles was du bist vnd vermagst/ es mus alles abe/der Bawm mit den Früchten ausgewurtzelt / hinweg geworffen/ vnd gar verbrandt/ vnd ein newer Bawm gemachet werden/ etc. Vnd darzu ist die Heilige Tauffe geordnet / Wie Lutherus in der Kirchenpostill vber die ander Epistel am Christage also daruon schreibet / die Tauffe ist ein solch Badt/das nicht oben hin die Haud weschet / vnd den Menschen Leiblich reiniget/Sondern seine gantze Natur vmbkeret vñ wandelt/ in eine andere Natur/das die erste Geburt vom Fleisch/geschehen/verstöret werde / mit allem Erbe der Sünden vnd Verdamnis. Item / die Person mus selbst vnd gantz heran sterben / vnd in ein ander Wesen komnen/welches geschicht durch die Tauffe/ so wir gleuben/etc. Man lese daselbst weitter/so wird man gar schön ding finden / von dieser seligen zerstörung/ vnser alten verderbten Natur/ Dauon Lutherus auch schreibet / vber den 16. Vers des 90. Psalms/das als denn Gott sein werck vns zeiget / vnd Christus des Teuffels werck zustöret / wenn er vns durch den Todt gedemütiget wider Lebendig machet etc. Da-

Phisische zerstörung.

Gnedige zerstörung.

uon

von wir auch singen/ Ertödte vns durch den güte/ erweck vns durch dein gnad / den alten Menschen krencken/ das der new leben mag/ etc.

Eben also Nicodemisch verstehet Alard auch des Propheten Jeremie rede am 17. Die Sünde Juda ist geschriben mit Eisern Griffeln / vnd mit spitzigen Demanten geschriben/ vnd auff die Tafel Jres Hertzen gegraben/ welches doch eben so viel ist/ als sie haben ein sündiges Verstocktes Abgöttisch hertz/ von wunders wegen/ möchte ich gerne hören/ wie Alard die Wort auslegen wolte/ Da Gott im Jeremia am 31 sagt/ Ich wil mein Gesetz in jhr Hertze geben / vnd in jhren Sinn schreiben / da würde er gewis auch eine solche Nicodemische schreiberey erdencken / vngeachtet/ das folgende wort / sie sollen mein Volck sein / die vorigen erkleren. 7. Einschreibung ins hertze.

Also zermartert er sich auch/ D 3. vber den worten des Propheten Jeremie 50. Man wird die Missethat Jsrael suchen/ aber es wird keine vorhanden sein/ Weñ des Menschen wesen die Erbsünde wehre (spricht er) so müste es auch nicht mehr funden werden / Wenn er aber Candide handeln wolte / so solte er wissen / das wir vom verderbten Menschlichen wesen reden/ welches wird freylich nicht mehr/ an den Auserwelten für Gott vorhanden sein/ Sondern hier mit gnaden zugedecket/ vnd dort an jenem tage verkleret/ vnd in eitel Gerechtigkeit verwandelt sein/ Aber Calumniatores sollen jhrer art nach alles verkehren/ wie Alard an diesem ort/ ein sonderlich Meisterstück beweiset/ In deme er Vns schult gibt/ Als solten wir mit den Heiden Leren/ Halten/ Gleuben vnd Bekennen/ was zuuor nichts war/ wird wider zu nichts/ Hie möchte ich wol sagen/ Domine Francisce Noli mentiri. Aber bey denen Leuten die ein mal aus Luthertischer Bahn schreiten / ist keine schame. Sie schewen sich nicht / allerley auff die vnschuldigen zu ertichten/ Wie Alard sonderlich für einen Meister kan/ wie er dieses orts D 3 b. vns 8. Keine Sünde gefunden werden.

gerne allerley böse verdacht machen wolte/ als sucheten wir/ weis nicht was/ vnd als hetten wir noch viel grewel hinder vns/ so wir zu gelegener zeit aus zuspeyen in willens/ etc. O straffe dich Gott du garstiger Lügenteuffel. Vnd was ists not auff alle verfelschunge der schönen Sprüche aus der Schrifft zu antworten / aus deme was bisher angezeiget worden/ kan ein jeder Gottliebender Christ leichtlich abnemen/ mit was grunde Alard auch die andern Sprüche D 4 b. für seinen vermeinten vnterscheidt anziehe / Sonderlich aus dem 59. Capitel Esaie/ ewre Vnthugent scheiden euch vnd ewren Gott von einander/ vnd ewre Sünde verbergen das Angesicht von euch / das jhr nicht gehöret werdet/ etc. Hie / hie schreyet Alard mit vollem Halse/ Ist der vnterscheit zwischen der Erbsünde vnd der verderbten Natur gemachet / vnd sihet der elende Blindenleider nicht / das des Propheten eigentliche meinung ist/ weil seine Natur vnd Wesen/ verderbt vnd böse / eitel Fleisch / vnd kein Geist ist/ vnd anders nichts thut noch thun kan / denn solche Sünde / die Alda vom Propheten wider erzelet werden/ vnd ist nicht jrgent ein Drittes ding zwischen Gotte vnd deren an jhr selbst guten Natur/ das sie von einander scheide.

9. Sünde scheidet vns von Gott.

Also spielet Alard auch mit des/ Propheten Zacharie am Dritten / vnd des Propheten Nathan worten/ 2. Samuel. 12. Von wegnemen der Sünde / vnd lesset seine kunst/ mit dem Transire fecit herfür kücken / vnd bedencket im aller geringsten nicht / das doch solches alles nicht anders denn von gnediger Vergebung/ vnd nicht zurechung der Sünden müsse verstanden werden. Daher Lutherus im Lateinischen Commentario / vber das 4. Capitel vber das erste Buch Mosi schreibet/ Sünde wird gehoben (leuirt) weggenomen/ alleine durch den Glauben / das ist/ Wer gleubet der wird für Frumb gehalten/ Wo ist nun hie das Böse Vnterschiedene ding der Accidentzer/ das nach jhrer Manicheischen meinung mus abgesondert

10. Wegnemen der Sünde.

werden

werden. Et Tomo 4. Latino in Caput ad Galatas, Peccatum tollitur sola gratia, & simpliciter nullo alio modo.

Weil nun Frantz Alard also vngehewer mit der Schrifft vmbgehet/ Jsts kein wunder / das er auch dem lieben Luthero seine wort auff den Accidentischen vnrechten verstandt deutet vnd verkeret. Geschicht nun solches aus vnuerstand/so vergebe es jhme Gott / thut ers aber aus Boshett/ so sehe er zu wie er solche Sünde wider gewissen begangen verantworte / Aber was von solcher verkerung der Zeugnis Lutheri zu halten/vnd wie der Misdeutung zu begegnen / ist hie beuor in verkierung der worte / so in Beschreibung der Erbsünde gebrauchet werden / angezeiget worden. Vnd kan Alarden wenig helffen/ das er mit dem wörtlein Vergifftet/ also viel Alfantzes machet/ Deñ so wenig ich als einen Vnterscheit machen kan/zwischen Gifft / vnd einem solchen Menschen oder Hertzen/ von deme mann mit Warheit sagen kan / Es ist ein Vergiffter böser Mensch / ein Gifftig bitter böses Hertze / also wenig kan solches auch geschehen/ Wenn mann in der Theologia von Vergiffter böser verderbter Menschlicher Natur redet.

Vnd ist ein wunder tolle Kunheit/das Alard dem Herrn Doctor Luthero seine Wort in der Kirchen postill am Newen Jarstage/stracks wider den Buchstab vñ seine klare meinunge darff widersinnisch deuten/vnd da D. Luther ausdrucklich vnd verstendlich sagt/es felet an dem gantzē wesen/der Natur derer/ Geburt/vnd alles jhr herkomen ist Verderbt vnd Sünde/ das Nemlich / das verderbte Sündliche wesen der Natur / ist die Erbsünde/ oder Natur sünde / oder Person sünde / die rechte Heuptsünde / Die Wesentliche sünde/ Da spricht Alard F. b. stracks Nein zu/ Es sey nicht Wahr / Sondern Natur sünde / Person sünde/ Wesentliche sünde/ heisset nicht die Sündliche Natur / Person vnd Wesen / Sondern etwas anders/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

vnd vnterscheidenes in der Natur/ in der Person in dem Wesen / Wunder ists / das er nicht auch sagt/ sie heisse darumb Heuptsünde / weil sie in dem Heupte ist.

Ausfegung der Sünde.

Es bemühet sich Alard wol hefftig mit folgenden Lutheri worten/ seinen Schwarm vnd Sophistische Lere de Qualitate in subiecto / den er den vorgehenden angetichtet hat/ zubestettigen / aber es wil niegent Hotten/ Sondern alle wort Lutheri sind wider das erdichte Accidens/ denn das Lutherus nicht von einem solchen Nicodemischen Ausfegen rede/ eines besondern vnterschiedenen dinges / wie die Accidentzer treumen / ist aus deme wol kundt/ das er saget/ die Gnade mus die Sünde ausfegen / das kan je kein Zorn sein wider die Sünde/ Wie denn Lutherus auch daselbst sagt/ das diese Natürliche Sünde / mit keinem Gesetze/ mit keiner Straffe/ mit keiner Helle/ könne vertrieben werden. Item/ solch ausfegung müste geschehen/ nicht durch Absonderung oder Scheidung/ zweyer vngleicher dinge/ Sondern durch eine vernewerung der Natur/ das die Gnade dieselbige Rein vñ New mache / darumb müsse je die Natur selbst das böse ding sein/ deñ da mus durch die vernewerung geholffen werden/ wie Lutherus auch fluchs daselbst saget/ die Natur sey zur Sünde worden (welche wort Alard fürsetzlich vbergehet vnd aussen lest) Vnd bald darnach sagt Luthekus / das Gott selbst durch das Euangelium die Erbsünde abthue / das Gesetze könne jhr nicht helffen / das Euangelium müsse es thun/ etc. Also vermag er im geringsten das Accidens nicht erhalten / mit dem Zeugnis/ das er aus dem Ersten Latei-nischen Tomo Lutheri anzeucht/ denn Lutherus klar daselbst sagt/ die Erbsünde werde vns angeborn/ sie sey eine Natürliche Wesentliche Sünde / Wie kan denn solches anders denn von vnser selbst eigenen bösen verderbten Natur vnd Wesen/ verstanden werden/ man wolte denn mit den Manicheer der Erbsünde jhr eigen wesen geben vnd zu eigenen etc.

Gantz

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Gantz vngereumet vnd vnzeittig / füret Alard die wort Lutheri ein / Geistliche Menschen müssen einen vnterscheid machen / zwischen der Erbsünde vnd der Creatur / etc. vnd wil damit den Accidentischen Ertreumeten vnterscheit zwischen Erbsünde vnd verderbten Natur erhalten / daruon doch Lutherus weder an dem ort / noch sonsten in allen seinen Schrifften ein einiges wort redet / Denn er im angezognen spruch heist vnterscheidt halten / zwischen der Erbsünde oder verderbten bösen Natur / vnd den Lüsten vnd Sünden / so aus derselben herkommen / Vnd zwischen der Creatur oder Ordnung Gottes / als da ist der Ehestand / vnd der Segen Kinder zu zeugen / etc. Ist derhalben eine Boshafftige verkerung / das man Luthero seine wort auff andere sachē / dauon er doch nicht redet darff deuten.

Vnzeittiges Allegieren der wort Luthers.

Gleicher gestalt gehet man auch mit dem Testimonio vmb / das sie aus seiner Hauspostil / vber das Euangelium am Sontag Judica / bey den Haren herzu dehnen / welches einiges Zeugnis auch alleine ein wenig ein schein hat / als were es für jhren vnterscheit / Aber weñ man es im grunde besehen wil / so kan mehr darans nicht beweist werden. Denn ob wol die böse verderbte Sündliche Natur / Hertz Mundt / Augen / etc. durch den Fall verkeret vnd verderbet / vnd also des Teuffels Leib vnd Seel eigen worden ist / das man vor solchen Menschen / die jhre Gliedmassen also zum Teuffelsdienst brauchen / sagen mag / Jhr seid vom Vater dem Teuffel / so müste doch solches nicht also verstanden werden / das sie der Teuffel geschaffen habe / Sondern das durch den Misbrauch (oder wie S. Augustinus offt sagt durch abfall vñ vbertrettung) der mensch böse vnd ein Kind des Teuffels (oder wie Lutherus sagt oder redet zur Sünde) worden ist. So redet auch Lutherus wenn er saget / Die Zunge / das Hertz / ist gut des Wesens halben / de Phisico bono / Von eusserlicher güte / nach vnserm ansehen / deñ das ein solch vnzüchtige Hertze vnd Auge / für Gott nicht gut /

Luthers zeugnis aus der Hauspostil.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Sonder vnrecht vñ Sünde sey. Bezeuget je starck genug Gottes ernstes Gesetze/welches alles vnter die Sünde beschleusset. Zu deme wil Lutherus/ das man das Wesen vnd den gebrauch vnterscheiden müsse / aber das gibt er klar genugsam darneben zuuerstehn / das der böse gebrauch/ auch das Wesen vor Gott Vnthüchtig mache / das es des Teuffels eigen werde / ob es gleich seiner ankunfft wegen / ein gutes Wesen gewest/ auch nach dem eusserlichen ansehen / noch eine gute Creatur/ aber leider für Gott böse vnd verdampt ist/ etc.

Es haben die Accidentzer im Andern deutschen Wittenbergischen Theil/ einen Spruch funden/in des Vrbani Regij widerlegung / der Munsterischen newen Valentinianer vnd Donatisten Bekentnis / da er also schreibet/ Die Sünde ist ein zufellig ding/ Ja ein verdamlicher gebrechc/ Menschlicher Natur / vnd gehöret nicht zur Substantz Menschlicher Natur/ Darumb köndte der Almechtige wol volkommene Menschliche Natur an sich nemen / one solche Sünde/ die aus des Teuffels list in die Menschliche Natur gekommen war: Ist er doch der so vns Sündige Menschen also gereiniget / das Menschliche Natur in vns reiner vnd volkomener wird/ als sie im Paradeis gewesen/ dieweil Christus mehr gefromet hat als Adam geschadet. Mit diesem Zeugnis Vrbani schlöppen sich die Accidentzer allenthalben / da doch der gute Man / im aller geringsten nicht das Sophistische Accidens vertheidigen/ Sondern nur den schendlichen Jrrthumb der Widerteuffer verlegen wollen/ da sie gelert / Christus habe nichts von der Jungfrawen Marie an sich genomen/ Sondern habe Geistlich Feisch oder Leib mit sich vom Himel herab in Mariam bracht/ deñ wenn er vom sündlichen Fleisch Marie sündlich Fleisch an sich genomē hette (sagen sie) so hette auch Sündlich Fleisch vor vns Leiden müssen / Haben also nach jhrer Vernunfft (vngeachtet das Christus vom heiligen Geist / wir aber in Sünden empfangen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

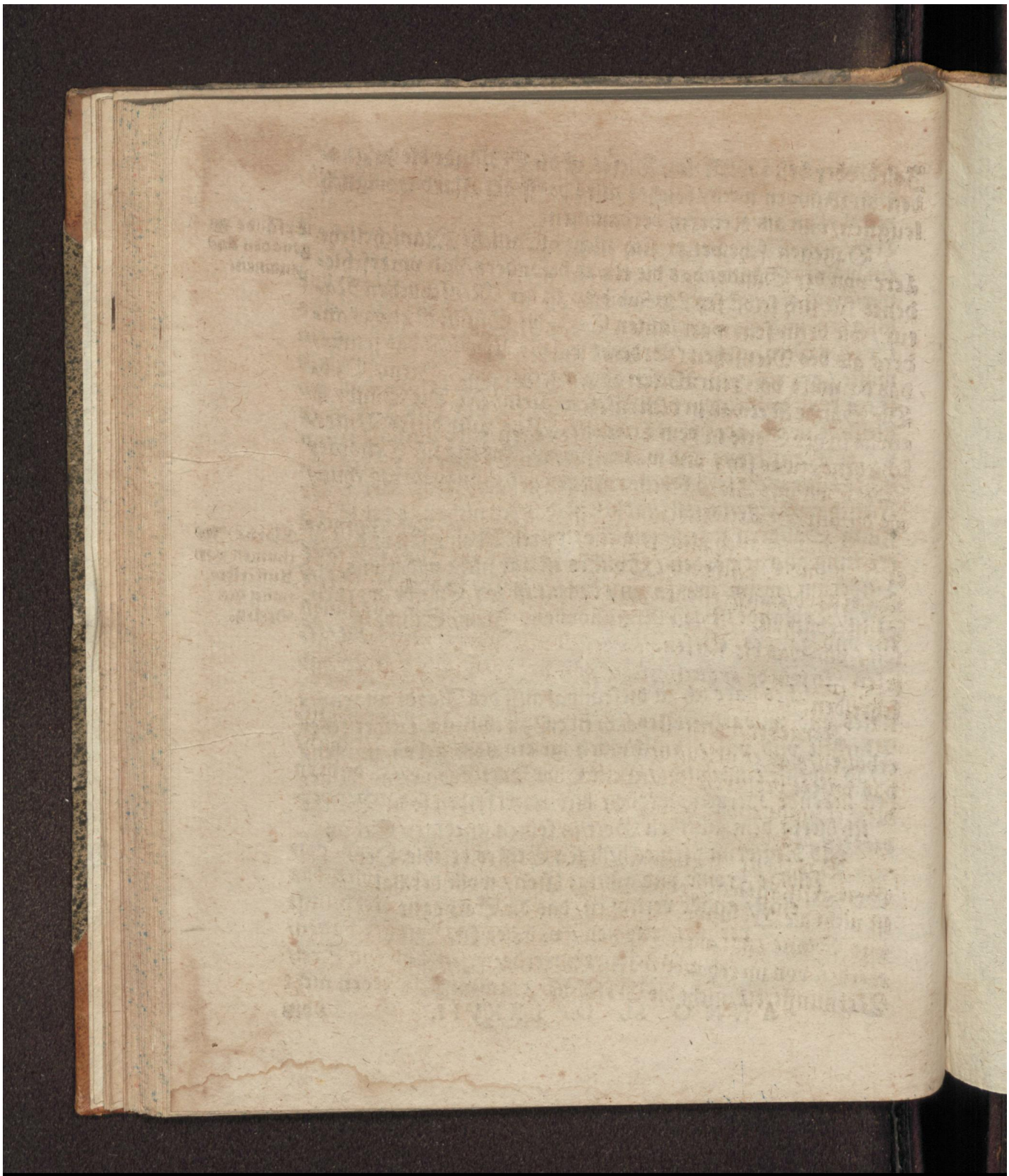
en worden) Christi vnd vnser Fleisch aller ding vnd durchaus ein ander gleichmachen wollen/ Dawider hat Regius also viel wollen anzeigē/ Das Christus seinen waren Menschlichen Leib/ von Maria Blut vnd Fleisch an sich genomen habe/ vnd ein warer volstendiger Mensch sey/ der Leib vnd Seel hat wie wir/ doch ohne Sünde/ vnd das die Sünde nicht ein solches ding an vnd für sich selbst sey/ das Notwendig/ vnd als ein theil des Menschlichen Wesens/ neben Leib vnd Seel da sein müste/ wo ein volstendiger Mensch sein solle/ denn Adam sey je ein recht volstendiger Mensch gewesen/ vor dem Fall/ ob er gleich keine Sünde gehabt/ vnd derwegen habe auch Christus warer Mensch one Sünde sein können/ Er habe war Menschliches/ aber nicht Sündliches Fleisch gehabt/ Das aber vnser Fleisch nach Adams fall sündlich ist/ das sey nicht aus der Schöffung Sondern zufelliger weise/ durch Adams fall vnd vbertrettung also geworden/ Solches ist gar nicht wider vns/ vnd Lutherum/ wenn wir sagen/ Natur ist zur Sünde worden. Item/ Erbsünde ist de Essentia hominis. Item/ Sünde ist Natur vnd gantzes Wesen.

Solches habe ich zu diesemmal auff des Alardi angenötigtes vnd vnwarhafftiges schreiben/ zu rettung Lutherischer Warheit vnd vnser vnschulden zu antwort geben müssen/ Vnd zweiffelt mir nicht/ Gute Christliche Frome vnd Warheit liebende Hertzen/ werden hiermit zu friden sein. Welche ich hierin dem güttigen Gott/ in seinen gnedigen Schutz vnd Regierung seines heiligen Geistes befehle. Derselbige Frome vnd güttige Gott/ wolle dermal einst/ gnade verleyhen/ das die Sache zur verhöre genomen/ vnd der Lügen gestewret werde/

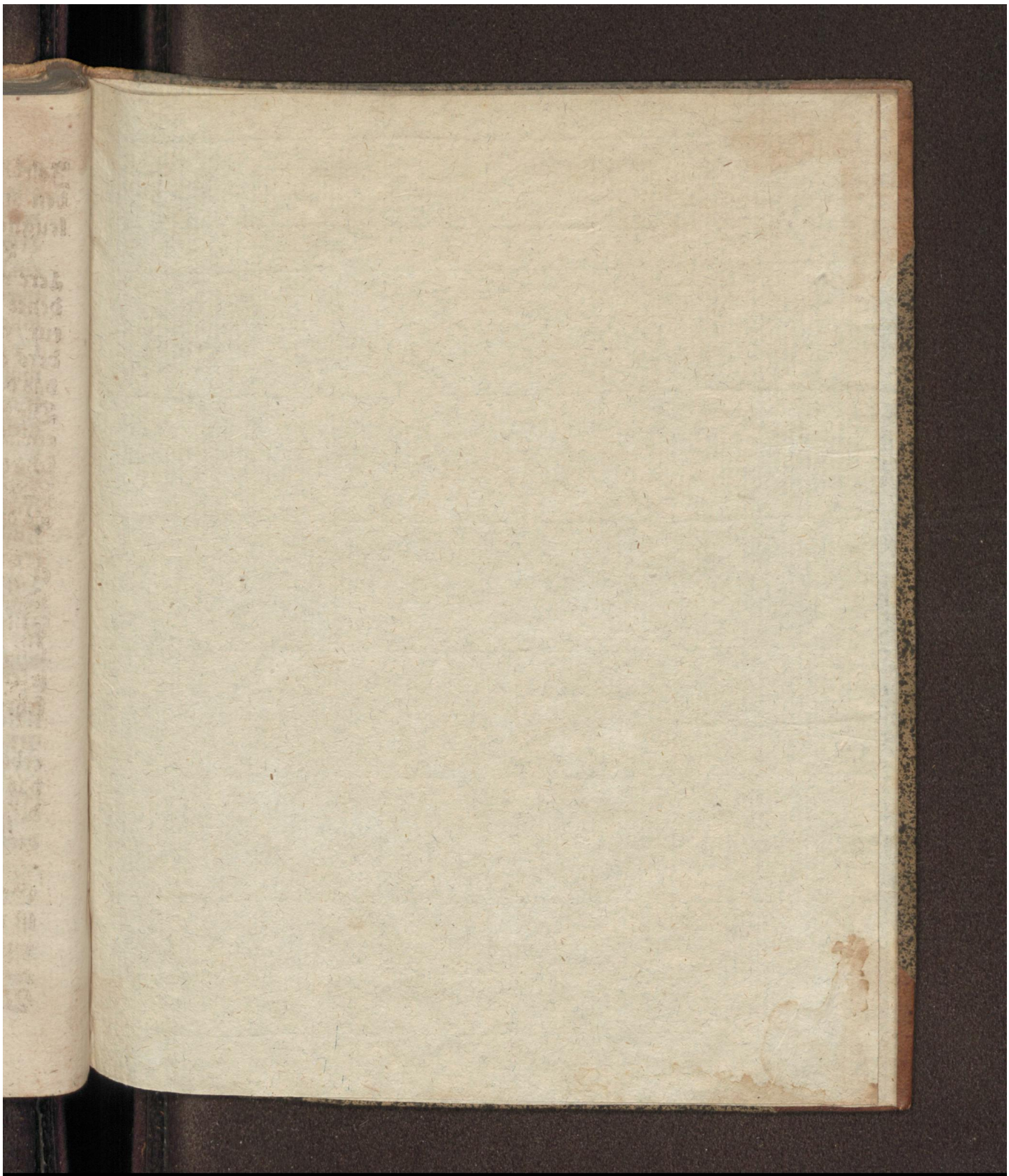
AMEN.

ANNO M. D. LXXVII.

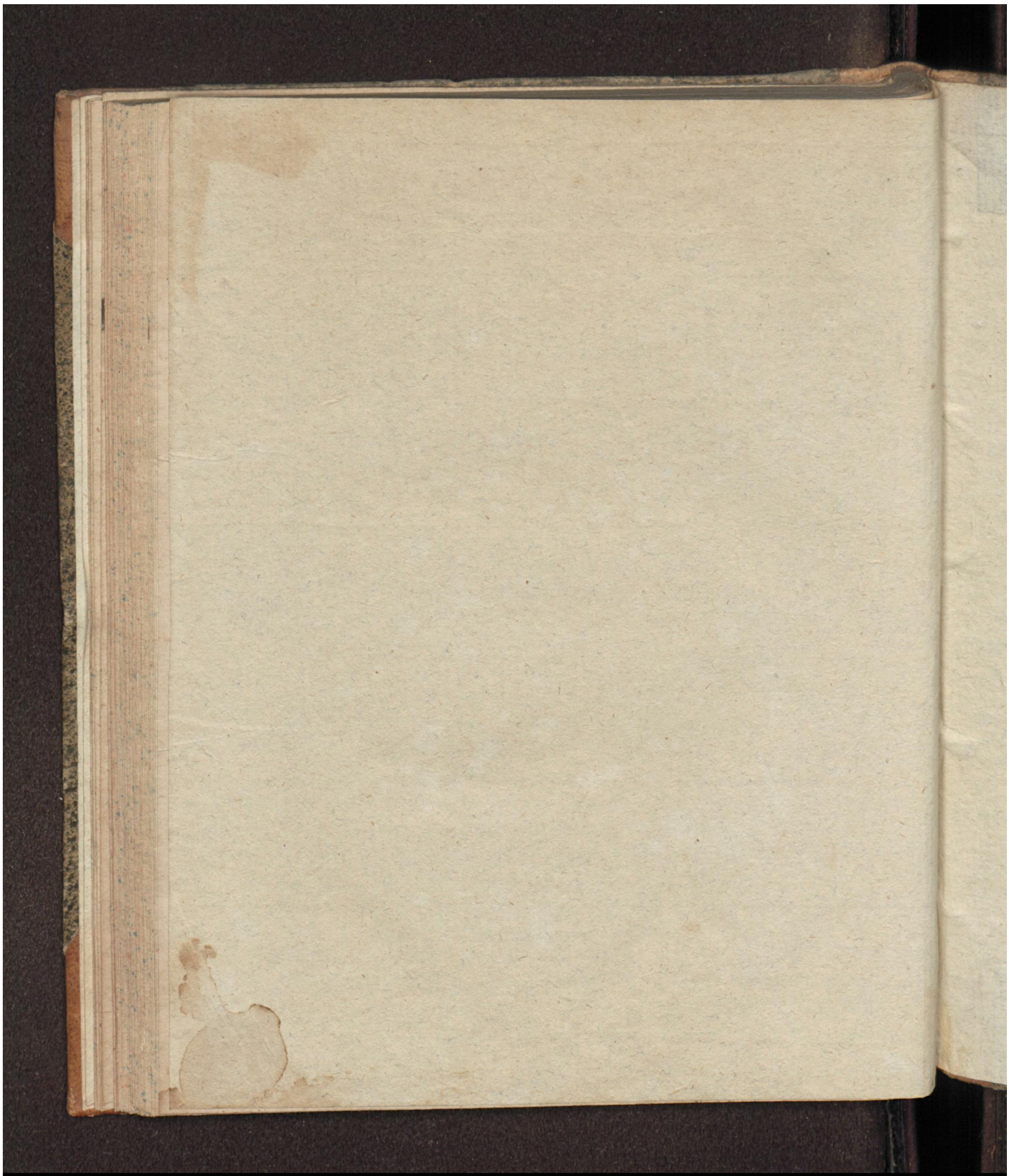
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 145 [3,-105 4°]